

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 481.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Bezugspreis für Halle u. Sorau 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Hälfte Zeitung erlöset nicht. Preis für die Post 2 M. 50 Pf. (Postgebühren). Sonntagsausgabe (Sonntagsblatt) 50 Pf. (Postgebühren).

Anzeigergebühren f. d. festgesetzte Zeile über deren Raum 1. Halle u. den Grenzorten 20 Pf., auswärts 30 Pf.; Reflektan am Schluß des reaktionellen Teils die Zeile 100 Pf.; Anzeigen-Räume b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen telegraphischen Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion: Telephon 1712. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 13. Oktober 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Defauerstraße 14. Telefon-Act VI Nr. 11 1494. Druck und Verlag von Otto Zitel in Halle a. S.

Freiheit und Blok.

Der freisinnige Abgeordnete Dr. Bachmeide hat eine Schrift mit dem Titel „Liberalismus als Kulturpolitik“ erscheinen lassen und der Kanzler hat den Empfang des Werkes in einem liebenswürdigen und höflichen Schreiben beehrt. Fürst Bülow hat aus der Lesart den Eindruck gewonnen, daß die Broschüre „dem liberalen Bürgertum reichliches Material an die Hand gibt, um sich über das gegenwärtige Mögliche und Erreichbare klar zu werden und sich in einer gefunden Würdigung der Blockpolitik zu befähigen“. Dieses Kanzlerschreiben erhält ein Mitglied der freisinnigen Vereinigung, aber das der freisinnigen Vereinigung nahestehende „Berliner Tageblatt“ wird der Broschüre und ihrer Beurteilung seitens des Reichskanzlers nicht froh. Das Lob, das Fürst Bülow dem Abgeordneten Bachmeide spendet, ist für den einschüchternen Liberalismus peinlich. Wie ist dieser Zwiepsalt der Natur zu erklären?

Die Blockpolitik zwingt den Freisinn, wenigstens auf einigen Gebieten des politischen Lebens das feierliche die Reinsagen durch positive Mitarbeit zu ersetzen. So hat der Freisinn im letzten Winter „den dreizehnten Hauptmann“, den Kolonialratssekretär, die koloniale Militärorganisation und eine neue Karte für die Kolonialverwaltung demüßigt. „Es war das geistigste Standpunkt der Vereinigung abzurufen“. So meint in seiner Broschüre der Abgeordnete Bachmeide. Im Gegensatz zum Zentrum hat der Freisinn in den entscheidenden Abstimmungen am 14. Dezember des Vorjahres nicht verliert. Dieses Verhalten des Freisinnigen erläutert Herr Bachmeide dahin: „Für Bemühungen solcher Art kann auch kein Lohn beansprucht werden; denn sie sind Pflicht und Schuldigkeit der Parteien, welche den Elementartrieb jedes Staates nach Selbstbehauptung anerkennen.“ Damit hat sich also der hinter den Abgeordneten Bachmeide stehende Teil des Freisinnigen zu dem Pflichtgefühl durchgerungen, das den Konventionen von jeder Eigenart und das dem Staate willig gibt, was des Staates ist und dessen er zu seiner Erhaltung bedarf. Also somit möchte Herr Dr. Bachmeide als Realpolitiker erscheinen. So bezeichnet er sich mit einer Abänderung der preussischen Wahlgesetze, „die vor oder nach dem allgemeinen Landtagswahlrecht eine Mehrheit findet und glaubt, nur solche Gegenstände dürfen als gesetzgeberische Behandlung ausserhalb werden, die ein Kompromiß zulassen, und das Kompromiß darf keinem Teile unerwünschte Opfer auferlegen.“ So bezeichnet er auch den sozialdemokratischen und nationalsozialen „alles oder nichts“ faktisch im Hals ab und empfiehlt dem Freisinn, zu untergeben, was zurzeit erreichbar ist und was darüber hinaus wünschenswert bleibt: „Die Vernunft mahnt: etwas ist besser als nichts. Die Vernunft aber behält recht.“ Anerkennung verdient auch das Abgeordneten Dr. Bachmeides richtige Erkenntnis, daß Fürst Bülow nicht ausschließlich mit den Liberalen zu rechnen hat. Gerade nachdem Herr Baßermann auf dem nationalliberalen Parteitag „eine vernünftige liberale Politik“ als den einzig gangbaren Weg hingestellt hat, sei die Besonnenheit hervorzuheben, mit der der linksliberale Dr. Bachmeide schreibt: „Wir erkennen die Schwere der gegenwärtigen Lage nicht. Er hat nicht nur mit dem Reichstage, sondern auch mit dem preussischen Abgeordnetenhaus zu rechnen. Gegen die Konventionen kann er zurzeit in Preußen nicht regieren, ganz abgesehen davon, daß er es nicht will. Er weiß, daß nach jeder Minister zu Fall kam, den die Konventionen nachdrücklich bekämpften.“ Einen für einen Freisinnigen ungewöhnlichen Mut aber verrät der Broschürenverfasser, wenn er sein Urteil über den Parlamentarismus und das Reichstagswahlrecht selbst von folgenden Sätzen nicht freiläßt: „Das Parlament, einst das Ziel der Sehnsucht, dem die Herzen mit stürmlichem Begehren entgegenstiegen, ist heute Gegenstand hülft Kritik geworden. Das hätte sich kein Achtundvierziger gedacht, daß von dem Wahlrecht, um welches Blut geflossen ist, dormal ein ein so wenig erträulicher Gebrauch gemacht werden würde, daß den Debatanten so oft die Höhenluft fehlen, daß der Spruch der Mehrheit so selten der Spruch der Weisheit sein würde. . . daß die allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahl das Bild der Vollkommenheit darstellt, bekräftigt auch ihre Anhänger nicht.“ Das Reichstagswahlrecht hat, wie jede andere menschliche Einrichtung, seine Schwächen und seine guten Seiten.“

Die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Bachmeide sind nur insofern auffällig, als man ähnliche vernünftige Gedanken früher von freisinnigen Politikern nicht gehört hat; im Grunde eines so positiven Staates geneigten Politikern sind sie selbstverständlich, umso bemerkenswerter aber muß es wirken, daß es jetzt das freisinnige „Berliner Tageblatt“ für seine Aufgabe hält, dem ihm nahestehenden Parlamentarier einen Knüttel zwischen die Beine zu werfen: „Herr Bachmeide kam einst aus der Fortschrittspartei. Er trennte sich von Eugen Richter und ging zur freisinnigen Vereinigung über, zuerst als Solpianat, dann als Mitglied. Er gehört ihr äußerlich noch heute an; in seiner Broschüre steht er auf dem Standpunkt des Nationalliberalismus. Wir sind auf seine

weitere politische Entwicklung neugierig.“ Schau, schau! Wenn ein Freisinniger in gesteigertem Verantwortlichkeitsgefühl dem besseren Standpunkt der Vereinigung entgeht, dann wird er in den Augen des „Berliner Tageblatts“ plötzlich zum Nationalliberalen. Wie sich die Freisinnigen mit dieser unfeinen Beurteilung abfinden wollen, darf ihnen überlassen bleiben. Jedenfalls würde eine Statistik darüber, welche Freisinnigen heute zu der einer politischen Erstreckung nahekommenen Politik des „Berliner Tageblatts“ schwören, vermutlich ergeben, daß diese Politiker insofern in einer Drossel oder in einem Keim Berliner Omnibus Platz finden. Jedenfalls lehrt die Auslassung des „Berliner Tageblatts“, wie wenig man vorläufig noch in der Lage ist, den gesamten Freisinn als einen zuverlässigen Bestandteil des Blokes anzuerkennen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 12. Oktober.

Die Politik und die Gebildeten.

„Ein gebildeter Mensch, ein Mann von Geist und Feingefühl, ist es sich selbst schuldig, um alles Politische einen weiten Bogen zu machen. Die Politik ist reios. Die Politik ist abstoßend. Ein Feld, auf dem man Geschmack und Geist (wenn man sie hat) nicht entwickeln kann. Ich leugne ganz entschieden, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt der gebildeten Deutschen eine Pflicht bestehe, sich am politischen Leben zu beteiligen.“

Wer ist es, der allem Politischen in solch' schroffer Art nicht nur selbst den Karpfahs zieht, sondern auch alle Glieder der höher gebildeten Schichten aus den Reihen der politischen Kämpfer verdrängen möchte? Weder ein Universitätsprofessor, Herr v. Sombart, der jetzt in der Wochenschrift „Morgen“ sein Herz ausschüttet. Unwillig ruft er aus, das politische Leben sei zeitig öde, ethisch verlogen, ästhetisch roh. Alle geprohenen oder gefährlichen Leuchtbanner politischer Natur seien heute von einer solchen intellektuellen Dürftigkeit, daß jedem Manne von etwas Geist davon grauen müsse. — Das heißt dem Dichtertort „Ein politisches Vieh, ein garstiges Vieh“ denn doch eine Bedeutung beimessen, die ihm schlechtdings nicht zukommt. Im übrigen ist aber die Entdeckung, die jetzt mit Professor Sombarts Klageleid zum Ausdruck kommt, nicht völlig unverständlich. Dem nationalsozialen Aufschwung ist hier wieder einmal der Kagenjammer gefolgt. Einst verlief eine kleine Gruppe von Musikanten das konservative Lager, um dem nationalen Gedanken Neuland zu erobern und möglichst viele Sozialdemokraten für die nationale und monarchische Flagge zurückzugewinnen. Um die sozialen Ideen frei vertreten zu können, suchten jene Männer eine eigene Partei zu begründen, und frohlockend begrüßten sie den — vorübergehenden — Zulauf, namentlich aus gebildeten Kreisen. Aber je mehr sie um die Gunst der Sozialdemokratie warben, um je mehr näherten sie sich demokratischer Anschauung, und um je mehr vergaßen sie auch ihre konservative Heimat, die sie schließlich sogar ebenso leidenschaftlich bekämpften, wie die Sozialdemokraten es tun. Ob Sombart Teilnehmer an dieser ganzen Reise gewesen ist, kommt als entscheidend nicht in Betracht. Aber mit anderen Nationalsozialen hat er doch gemein, daß er sich von dem lange unverborenen sozialdemokratischen Viehhorn entsetzt abwenden muß. Darin ist Sombart natürlich zustimmend; daß das Wesen sozialdemokratischer Wähler amvörder; Fürst Bülow hat das Wort vom sozialdemokratischen Sauherdentum nicht ohne Anlaß geprägt. Auch das soll nicht bestritten werden, daß von der Sozialdemokratie das Blau vom Himmel heruntergelogen wird. Aber weshalb die Sünden dieser einen Partei der Gesamtheit zur Last legen? Weshalb fast allein um dieser Sünden willen die Gebildeten aus der politischen Arena vertreiben?

Es kann nicht oft genug hervorgehoben werden, daß jeder, dem ein gültiges besseres Bildung geschenkt hat, auch besondere Verpflichtungen im politischen Leben zu erfüllen hat. Die höher Gebildeten sollen nicht die Mühe besonders tief über die Ohren ziehen, wenn das Wort Politik genannt wird, sondern sie sollen den breiten Volksmassen als Führer und Berater voranschreiten. Wäre das politische Leben heute in der Tat geübt, gerade dann müßte ein flammender Aufruf die Gebildeten im Reiche des Geistes zu doppelten Anstrengungen veranlassen, um dem politischen Treiben wieder besseren Inhalt und schönere Formen zu verleihen. Und auch die Tatsache, daß Professor Sombart

mit den heutigen Zuständen und der jetzigen Regierung im allgemeinen zufrieden ist, könnte auf dieser Forderung nichts ändern. Groß ist die Zahl der zur Fahne des Umsturzes Schwörenden, und so ergibt sich von selbst die Warnung an jedes der staatsverhaltenden Elemente: „Salte, was du host!“ Auch die höhere Bildung ist ein Recht, das nicht unter den Scheffel gehört, sondern gerade im Zeichen des allgemeinen Wohlforts seine Leuchtkraft in vollem Umfang entfalten muß.

Dem Reichstage.

Der bekanntlich am 22. November zusammenzutreten wird, liegen neben kleineren Vorlagen, Anträgen und Petitionen allein zehn Regierungsvorlagen vor, nämlich: Entwurf betreffend die Vertragung der Majestätsbeleidigung, Entwurf betreffend Abänderung der Gewerbeordnung (kleiner Befähigungsnachweis), Entwurf betreffend die Wenderung des Gesetzes über den Unterhaltungswohnlohn, Novelle zum Vogelzuggesetz, Entwurf betreffend Sicherung der Bauordnungen, Entwurf betreffend Hilfsfassen, Versicherungsvertragsgesetz, Entwurf betreffend die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit usw. Beachtlich ist, daß die ersten Lesungen dieser Gesetze noch vor Weihnachten in den zur Verfügung stehenden 21 Arbeitstagen zu erledigen. Bekanntlich werden dem Reichstage vor und nach Weihnachten noch der Etat, das Reichsversicherungs- und ein Wingeßel für den Entwurf über die Vereinfachung des außergerichtlichen Verfahrens, Wingeßel, Maß- und Gewichtsordnung, Reichsbeschneidung u. a. zugehen. Beachtlich ist, daß nach dem Inkrafttreten die Frage der fiktionsfreien Zage endgültig zu regeln. Bekanntlich hatte der Reichstag die Praxis geübt, die Sonnabende und Montage fiktionsfrei zu lassen, ebenso die Freitag-Nachmittage und Dienstag-Vormittage. Aus Abgeordnetenkreisen sind aber Wünsche laut geworden, diese Praxis zu erweitern und alle zwei Wochen je zwei Tage vor und nach den Sonntagen fiktionsfrei zu lassen, um entfernter wohnenden Reichsboten die Möglichkeit zu geben, ohne Fortbleiben von Sitzungen und Verlust von Diäten ihre Privatgeschäfte erledigen zu können.

Der neue preussische Krontribunal.

Es ist amtlich bekannt gegeben worden, daß der Kaiser den Präsidenten des Oberlandesgerichts in Königsberg, Wilhelm von Götze, zum Krontribunal ernannt hat. Der Krontribunal ist ein von dem Kaiser ernanntes Gericht, das die in den Reichsgesetzen bestimmten Fälle des Krontribunals zu entscheiden hat. Es ist üblich, die hohen Justizbeamten, die infolge besonderer Vertrauens des Monarchen Mitglieder der ersten preussischen Kammer werden, mit dem Titel „Krontribunal“ zu schmücken. Dieser Titel bedeutet eine sehr ehrenvolle Auszeichnung, mit der aber für gewöhnlich besondere Rechte und Pflichten nicht verbunden sind. Die Sprüche der preussischen Krone gelten als deren Angehöriger, treten jedoch als solche nur dann in Aktion, wenn im einzelnen bestimmten Falle ein Reichsgesetz von ihnen verlangt wird. — Was wohl nur sehr selten geschieht. Die Würde ist demnach in erster Linie eine rein dekorative. Nach dem § 3 der preussischen Verfassung müssen die Krontribunale lebenslanglich Krontribunalmitglieder sein. Zu diesen gehören folgende hohe Ämter oder Ämter: Krontribunalpräsident eines Krontribunals; der Justizminister Dr. Vossler, der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Hamm in Bonn, der Wirkliche Geheimrat und Generalauditeur a. D. Dr. Auenbach in Charlottenburg, der Präsident der Reichskammer der Äcker, der Geheimrat Professor Dr. Loersch von der Universität Bonn und sein Kollege Geheimrat Dr. von, die früheren Justizminister Dr. v. Schelling und Dr. v. Schöndorf, sowie der Wirkliche Geheimrat Dr. Schöler, Professor der Universität Berlin. Auch der Präsident des preussischen Kammergerichts Prälat als Krontribunal in Herrenshausen berufen zu werden, daß dem fähigsten Ministerialdirektor Dr. Althoff bei seiner Berufung die Mitgliedschaft des Herrenshausen und der Titel eines Krontribunals verliehen wurden, ist dem Vorseh noch in der Erinnerung. — Der letztgenannte preussische Krontribunal, Präsident von Preußen, gehört einer alten preussischen Familie an, deren Stammvater Ewald von Preußen im Jahre 1785 als erster Krontribunalpräsident in den Händen seines ältesten Sohnes ist. Präsident von Preußen war mit einem Bräutigam von Götze verheiratet, einer Tochter des Kanzlers des Königreiches Preußen, Ostfries von Götze, Enkelin des Justizministers Heinrich von Müller und Schwäger des verstorbenen Staatsministers und Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Julius von Götze, und des damaligen Kriegsministers, Generals der Infanterie Heinrich von Götze. Frau Sofie von Preußen, geborene von Götze, hat bei der Geburt ihres zweiten Sohnes, der als Offizier beim 1. Leibbataillon Regiment in Danzig steht und sich als erfolgreicher Reiter bekannt gemacht hat.

Die Stottingenvorlage.

Dem Vernehmen nach „Münd. N. N.“ nach wird die Novelle zum Stottingengesetz, die dem Reichstage in der Winter-session zugehen wird, in ihren Stottingenforderungen über den anfänglich genannten Betrag von einigen 40 Millionen jährlich hinausgehen. Die erforderlichen Mehrkosten sollen gegen 60 Millionen Mark betragen.

Das Beamtenbeholdungsgesetz.

Wie wir schon mitgeteilt haben, ist man in der zu ständigen Reichsbehörden eifrig mit den Vorbereitungen be-

fähig, den Etat fertigzustellen, und es kann nach Sachlage als sicher angenommen werden, daß der im November wieder zusammenzutretende Reichstag den fertigen Etat vorfinden wird. Unter diesen Umständen ist es aber nicht möglich, daß dies auch zugleich mit dem neuen Beamtenbesoldungsgesetz bezw. der Wohnungsgeldbörse der Fall ist, zumal hierzu sehr umfangreiche Arbeiten nötig sind. Dagegen ist die Nachricht, daß es aufgegeben sei, diese wichtige Vorlage dem Reichstage noch in dieser Session zu machen, durchaus unzutreffend.

Deutsch-britische Handelsbeziehungen.

Das deutsche Reichsgesetz, welches den Bundesrat ermächtigt, England und seinen Kolonien die Rechte der meistbegünstigten Nation zu erteilen, läuft Ende dieses Jahres ab. Dem Reichstag wird daher schon im Beginn seiner Tagung eine Vorlage bezugs Verlangung des Gesetzes auf eine weitere Reihe von Jahren gehen. Ob der Bundesrat, so wird hierzu offiziell bemerkt, dann in der Lage sein wird, von dieser Vollmacht in dem bisherigen Umfang Gebrauch zu machen, wird davon abhängen, wie die Gestaltung des australischen Zolltarifs die deutsche Einfuhr nach Australien im Verhältnis zur englischen Einfuhr beeinflusst. Bisher hat der Bundesrat auf Grund der ihm erteilten Vollmacht England und den englischen Kolonien und Besitzungen mit allgemeiner Ausnahme von Kanada die volle Meistbegünstigung eingeräumt. Wenn man nun sieht, wie trotzdem eine Kolonie nach der anderen dem Beispiele Kanadas folgt und die Fabrikate des Vaterlandes im Zoll bevorzugt, also die nichterzeugten Waren differenziert, so liegt in der Tat Grund genug für den Bundesrat vor, fernerhin nur in beschränkter Umfang von seiner Vollmacht Gebrauch zu machen. So können z. B. Australien und Neuseeland, die von unseren Waren große Erträge, welche teilweise doppelt so hoch sind als die Höhe auf die gleichartigen britischen Waren, gemäß nicht verlangen, daß wir ihnen für ihre Getreide, Obst usw. unsere Vertragsrechte zugestehen. Leider ist aber kaum anzunehmen, daß der Bundesrat seine bisherige zollpolitische Freigebigkeit gegenüber den englischen Kolonien künftig irgendwie einschränken wird. Wird ihm, wie bisher, die Vollmacht uneingeschränkt gewährt, so wird er sie vermutlich auch in dem bisherigen Umfang ausüben.

Unter diesen Umständen wird man Zweifel hegen dürfen, ob der Reichstag auch fernerhin dem Bundesrat uneingeschränkt die Vollmacht in Bezug auf die meistbegünstigte Zollbehandlung der Waren der englischen Kolonien geben wird. Der Reichstag kann dem Gesetz eine solche Fassung geben, daß künftig nicht nur Kanada, sondern auch Australien und Neuseeland von der Meistbegünstigung ausgeschlossen sind. Wie sehr die Zollpolitik der englischen Kolonien gegen Deutschland gerichtet ist, das lehrt ein Blick in die neuen Zolltarife Australiens und Neuseelands, das zeigt vor allem auch das Vorgehen Kanadas. Der kanadische Kampfzolltarif wird nur auf deutsche Waren zur Anwendung gebracht. Obwohl nun durch die neuere kanadische Zollgesetzgebung die Möglichkeit geboten ist, den deutsch-kanadischen Zollkrieg zu beenden und die Zollbehandlung deutscher Waren in Kanada milder zu gestalten, wofür man deutscherseits zu entsprechenden Gegenleistungen bereit wäre, scheint die kanadische Haltung es vorzuziehen, den jetzigen Zustand fortzubehalten zu lassen. Dagegen hat sie auf Grund des neuen kanadischen Zolltarifs einen Handelsvertrag bereits mit Frankreich abgeschlossen und dadurch die Zollfreierziehung deutscher Waren noch verstärkt. Kanada ist ein selbständiges Land, so erklärte jüngst der Premierminister Laurier, indem er darauf hinwies, daß der Handelsvertrag zwischen Kanada und Frankreich ohne jede Einmischung Englands zustande gekommen sei. Wenn das der Fall ist, wenn die britischen Kolonialländer selbständige Zollpolitik treiben, dann wird auch die Frage der Neuregelung unserer Handelsbeziehungen mit diesen Ländern unabhängig von der Frage zu be-

handeln sein, wie unsere Handelsbeziehungen zu England selbst zu regeln sind. Wir werden unsere Zollpolitik gegenüber den britischen Kolonien so einrichten müssen, daß mit jeder Kolonie so behandelt, wie sie uns behandelt.

Das neue Weingelot.

Der im Reichstagsrat des Innern ausgearbeitete Entwurf eines neuen Weingelotes wird nach der neuen politischen Konstellation den meistbeteiligten Bundesregierungen in den nächsten Tagen zugehen. In die einigen Zeitungen aufgetauchte Besichtigung, die Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften werde länger auf sich warten lassen, als nach den amtlichen Mitteilungen vom Sommer dieses Jahres anzunehmen war, entbehrt sonach der Begründung.

Das Reichsdirektionsgesetz.

Das dem Bundesrat vorgelegte Reichsdirektionsgesetz dürfte laut der Mitteilung eines Berliner Watters dem Reichstage bald nach seinem Zusammentritt zugehen. Es enthält eingehende Vorschriften über die Befassung der Maul- und Klauenseuche.

Gegen Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte.
Um der Abwanderung von Arbeitskräften aus den landwirtschaftlichen Betrieben während der Bauzeit des großen Schiffbauwerkes Berlin-Strutin nach Möglichkeit vorzubeugen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß hierzu Arbeiter nicht angenommen werden dürfen, die in den letzten zwölf Monaten mindestens drei Monate in den Kreisen Teltow, Rauh, Belgis, Niederbarnim, Hohenbarnim, Oberbarnim, Ruppin, Templin, Angermünde, Königshagen (Neumark), Seeburg in einem landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigt waren, dessen Sitz nicht mindestens 25 Kilometer von der Bauzeitstätte entfernt liegt.

Sexuelle Auffklärung in höheren Schulen.

Die feinerzeit veröffentlichte Verfügung des Kultusministers, wonach an den höheren Schulen und Fortbildungsanstalten für die abgehenden Schüler unter event. Hinzuziehung der Eltern und Vormünder ein Kursus über sexuelle Auffklärung zu halten ist, wird von Eltern an praktisch zur Einführung kommen. Der Besuch dieses Kursus, zu dem namhafte Ärzte und Gelehrte ihre Mitwirkung bereits zugelangt haben, soll nicht obligatorisch sein, vielmehr will man den Abgangstendenzen die Grundlage der gesamten Vorlesungen vor dem Beginn der Ferien führen und es ihnen und dem Ermessen ihrer Eltern überlassen, sich zu betheiligen. Die Vorlesungen sollen sich auf das Gebiet der Hygiene, der sexuellen Gesundheitspflege und der Geschlechtskrankheiten erstrecken.

Bischof Dr. Henle

von Regensburg hat die ihm von der Presse zugewandten barmherzigen Heuerungen über Kanzelmissbrauch und geistliche Abgeordnete nicht getan. Er schreibt die „Augsb. Volkszt.“ folgendes:

„Was die „Allgemeine Zeitung“ unter dem Titel „Ein heiliger Arienfisch über das Jenseits“ mir in den Mund legt, muß ich nach der formalen und materiellen Seite nicht bloß als unrichtig, sondern als vollständig aus der Luft gegriffen erklären.“

Schäbel

Liebnecht wegen Hochverrats verurteilt.

Bei Schluß der Session geht uns die telegraphische Meldung aus Leipzig zu, daß Dr. Karl Liebnecht wegen Hochverrats zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Eingehung der Schrift verurteilt worden ist.

Was es dem Angefallenen, der Verurteilung und dem hohen Webel bis zu einem gewissen Grade gelungen sein, den Nachweis zu erbringen, daß die Liebnechtsche antimilitaristische Agitation formal die Schranken der Ge-

setzlichkeit innezuhalten glaubt, — für das ja täglich Urteile über die im inneren Kerne vaterländisch-feindliche Tendenz dieser Agitation und über ihre am meisten Staatsgefährlichkeit ist es durchaus irrelevant, ob die Herren Sozialdemokraten sich mit größerer oder geringerer Vorsicht — Webel und Dr. Liebnecht sind ja doch nur verschiedene Schattierungen „des Temperaments“, wie Liebnecht sagt — gegen unliebbare Folgen zu bedenken wissen. Daß das Wort „ehrlos“, das der Angefallene mit Emphe juridisches, im Munde des Oerreichsanwalts das Vorgehen Liebnechts vollkommen treffend charakterisiert, ist für uns keine Frage. Alle diejenigen, denen die Ehre ihres Landes die eigene Ehre ist, werden es ohne weiteres unterzeichnen. Mögen es sich doch die Sozialdemokraten von dem Dichter, den sie per fas et nefas zu den ibrigen zu stampeln suchen, sagen lassen, daß die Nation in diesem Widerspruch ist, die nicht ihr altes an ihre Ehre stellt. Um wie viel mehr der einzelne, der die Nation an der Erfüllung dieser erlenen politischen Pflicht zu hindern treibt!

Die Sozialdemokratie bekannet, der Brauch gegen Liebnecht ist ein Lendenprophet, jeder Kritik an den militärischen Einrichtungen unmöglich zu machen bezweckt. Tendenzen prozessuell will in Deutschland niemand, gegen wen sie auch gerichtet seien, und für die Möglichkeit der Kritik öffentlicher Einrichtungen sorgt die Verfassung. Wenn aber auf Grund der Gesetze den Sozialdemokraten in empfindlicher Weise das Gehalt erhöht wird, der deutschen Arbeiterbevölkerung nicht nur die Kaserne, sondern das Vaterland zu „verleihen“ und damit das Vaterland zu gefährden, so erfüllen damit unsere Gerichte nur ihre Aufgabe.

Aus dem roten Lager.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Frank und Kolb haben an der Reichstags- und Großherzog von Baden teilgenommen. Das Mannheimer Parteigang stellte dies anfangs als eine Sache allgemeinen menschlichen Interesses und Interesses hin, die man ihnen keine Unbefähigung der Schwärze des politischen und sozialen Gegenstands, Ahnungsschuld fügte das Wort hinzu, innerhalb der Partei würden sich missbilligende Stimmen erheben, die beiden Abgeordneten seien jedoch erhaben über den Verdacht, daß sie dem monarchischen Gedanken eine moralische Konfession hätten machen wollen. Die Meinung des Blattes ist richtig gewesen. Dem Parteivorstand der badischen sozialdemokratischen Landespartei ist bereits ein Antrag auf Ausschluß der beiden Abgeordneten aus der Partei ausgegangen.

* Staatssekretär v. Köller erklärt den Gerüchten gegenüber, daß er aus Anlaß des Statthalterwechsels sein Abschiedsgesuch einreichen wolle, er habe keinen Grund, zurückzutreten vor dem Termin — 1. Oktober 1909 —, den er schon immer in Aussicht genommen habe.

* Aus der Armee. Die in mehreren Zeitungen aufgetauchten Nachrichten über die bevorstehenden Verhandlungen in der Maschinengewerbe-Abteilung sind, wie unter Berliner spezialarbeiter freigeibt, durcheinander ungenau. Zutreffend ist lediglich, daß bei verschiedenen Teupellen Versuche mit Maschinengewehren stattfinden, deren Ausdehnung die Mittel durch den Etat bewilligt sind. Was uns aus Berlin geschrieben wird, sollen, und zwar vornehmlich schon in nächster Zeit, einige Offiziere des deutschen Heeres aus fünf Jahre nach Japan kommandiert werden. Zurzeit befinden sich zwei deutsche kommandierte Offiziere dort.

* Der Röhener Erzbischoffshof. Wie der „Merkur“ in München-Gladbach bestätigt, soll der Franziskanermeister Mazarus die ihm vom Staate angebotene Kandidatur für den Röhener Erzbischoffshof abgelehnt haben.

* Aus den Kriegerevereinen. Mehrere Kriegerevereine des Saargebietes, welche infolge der Reichstagswahl-Bewegung aus dem Bundeskriegsverband ausgetreten waren,

Dampe unjeres Abteils erfolgt. Draußen war der Himmel safranbenötigt und die Leiche sahen aus wie leicht verwittertes Goldpapier.

„Es kommt jetzt gleich die Station.“

„Die Station?“

„Ich meine sie: die Station, lieber Kollege. Für Sie ist es die Station Wolkendorf.“

„Wolkendorf — aber da halten nur die gewöhnlichen Züge.“

„Wir sind im Zug, der fährt durch, ohne anzuhalten.“

„Einen Moment wird er doch halten, Herr Kollege. . . Ach! Es ist eine solche Wohlthat, die Deine zu trocken und Vorgenluft zu schnupfen. . . Sehen Sie, er fährt schon langsamer.“

„In der Tat sehen der Zug sein Fahrtempo mäßigen zu wollen, und bald war die Bewegung zu gering, daß ich erwartete, er würde gleich stehen bleiben. Ich ließ das Fenster herunter und steckte den Kopf in die frischeste Frühluft hinaus. Wir befanden uns auf offener Straße; aber ungefahr zweihundert Schritte weiter unten zeigten sich im dünnen Nebel die Bauarbeiten eines kleinen Bahnhofs.“

„Wir halten ja vor der Station. Man wartet offenbar auf das Signal zum Einfahren.“

„Macht nichts,“ drängte der Sanitätsrat, „heigen Sie nur aus, rasch, rasch!“ Mechanisch öffnete ich den alten die Türe, ließ sie aufschwingen und irrte herab: der alte Herr gab mir dabei einen leichten Stoß in den Rücken, so daß ich nicht gleich auf dem Nachbargleise zum Stehen kam. Ich hatte die Ansicht gehabt, dem ehrwürdigen Reisegesährten beim Aussteigen zu helfen, so aber stolperte ich ungeduldet über die Schienen und folgte erst am Rande der Bahngänge nieder festen Fuß.“

„Ich sah mich um. Wo war der Sanitätsrat Christoph Sammelenmann geblieben? Der seine Befehle, der aus dem Sauggefäß an die Wände des Damms heraufstrotzte, war so schwach, um eine menschliche Gestalt zu verbergen zu können.“

„Ich blinnte nach unten. Die Türe hatte sich wieder geschlossen und der Zug schien in Bewegung, denn unser Wagen befand sich nicht mehr an der Stelle, wo ich abgestiegen war. Vielmehr fuhr der Zug mit gemäßigter Schnelligkeit auf die Station zu, durch die feine Luft und dann wieder mit zunehmender Geschwindigkeit hinaus in die Ferne. Die schwarztraue fortlaufende Strecke ließ mich ihn noch lange, lange sehen als einen kleinen dunklen Würfel mit einem weißigen Webel darüber, der wie Oberfläch

(Nachdruck verboten.)

Der Schutzengel.

Eine wahre Geschichte von Wodo Willberg (Dresden).

Eine nächtliche Eisenbahnfahrt kann von eigentümlichen Weize sein für jene, die weder allseitig schlafen noch allgure die Nacht durch sitzen und wachen. Nach kurzem Mitternachtsstillekammer ein Erwachen und verfeinerten Nerven: und nun in den fern grauen Morgen hinein!

Am schönsten ist's im späten Sommer, wenn die Nächte doch schon Wächte sind, nicht bloß Uebergänge von einer Dämmerung zur anderen. Die schwebenden, verlassenen Stationen, die roten und gelben und weißen Lichter; dazu, öffnet man das Fenster, ein frisches, feuchtes Gaud, der, vermischt mit Nebelrauch, ein Geruch von einer Rose oder gar schon von Georginen am Stadenzentrum des Bahnhofs.

Schon lassen sich die blauen Spiegel der Leiche unterscheiden, der Zug hat einen fröhlicheren Gang, als empfindet er das Nahen des Lichtes. Er scheint energischer über die Brücken zu rutschen, mutiger über die Weiden zu springen. Es geht über einen sehr hohen Wald, und der Lärm erkennt man den silbernen Lauf eines fließenden. Endlich stehen die Böden im Osten vor einer hellen Zukunft . . .

So war es auch, erzählte der Doktor weiter, auf der merkwürdigen Fahrt meines Lebens, von der ihr gleich hören sollt. Nur war ich durch Morgen noch einmal eingekleidet. So hatte ich's wohl überhört, daß in irgend einer Station die Tür des Abteils, in dem ich bis dahin allein gemessen, sich geöffnet und wieder zugeschlossen hatte; daß einer zu mir eingetreten war.

Ein alter Herr war's, das zeigte der dürrige Schein der Wagenlampe, und das wachende Licht da draußen. Ein alter Herr, damit will ich nicht sagen, daß es ein Greis war, der mir gegenüber saß in jenem schneuen Doppelzimmer. Das Alte an ihm entsprang mehr seiner Kleidung, seinem Wesen, als seinem körperlichen Aussehen, das aber auf einen Schädiger roten ließ: trotz dem weißen Bart, den er etwas in der Art angestrichelt hatte, wie er durchsichtige des ersten Hohenzollernkaisers und vieler seiner Zeitgenossen unferem Gesichtsmäße vertraut ist.

Sein Zylinder hatte die Form, die von Beamten und Würdenträgern in jenen Tagen bevorzugt wurde. Sein grauer Anzug war von einem Schnitt, den man heute nicht häufig sieht, und die Kravatte, die aus der Öffnung des schwarzen Reverses hervorlief, war ein sogenannter „Klappen“, der jede Spur des Gemüts bedeckte. Sehr eigenartig waren die Wangen des alten Herrn. Ihre Farbe

schien ein wasserhelles Blau. Sie blickten gerade aus und zwar mir es mir, als schauten sie durch mich hindurch in die verborgene Zukunft. Dann ward ich erst gewahr, daß diese Augen mit totholendem Ausdruck auf mich gerichtet waren.

Wir kamen also ins Gespräch. Der Fremde interessierte sich für meine sublimen Erlebnisse. Ich erzählte ihm mit einer Offenherzigkeit, die mir sonst nicht eigen, von meinen Taten und Meinungen im Schoße der „Autonia“ zu B. . . Schließlich erfuhr ich, daß der Alte vor Zeiten selbst Leutone gewesen zu haben, die meinen Reisegefährten dort, freilich in etwas jüngeren Jahren: den „alten Herrn“ Dr. med. Christoph Sammelenmann.

Es berührte mich jetzt seltam, daß wir keinen Augenblick in Sachmitleid verfielen. Vielmehr war der Sanitätsrat — diesen Titel hatte er sich bei der Vorstellung gegeben — eifrig bemüht, nicht von Dingen und Wissenschaften, sondern von Menschen und Geschehnissen zu reden; er half das Abstrakte, zu verflüchtete er mir. Wir unterhielten uns über die Präsephen, die seine Studiengassen, meine Lehrer gewesen, sprachen über verschiedene Mitalieder der „Autonia“ und ihre Schicksale.

Eines nur erregte immer mehr meine Verwunderung. An einem gewissen Zeitpunkt mußten seine Beziehungen zu allen diesen Menschen plötzlich aufgehört haben. Dieser Punkt, diese Grenze schien mir ungefahr das Jahr 1882 zu sein. Ueber dieses Jahr hinaus mußte er von keinem ein Sterbenswortlein zu meiden. Wieviel hatte ich damals in seinen Anschauungen eine Wandlung vollzogen? Wieviel hatte er als Mann in Amt und Würden den bürchenschaftlichen Freiheitsgedanken seiner Augen Raub getan? Aber sollte das so gründlich geschehen sein, daß ihm auch der weitere Lebenslauf eines jeden seiner Kompositionen vollkommen gleichgültig geworden wäre? Welche von ihnen hätten doch ebenfalls ihren Frieden mit dem Weltenden gemacht! Oder war damals seinem Gedächtnisse ein Unfall zugefallen?

Wo hatte der alte Mann gelebt? Hatte er in den letzten fünfundsiebenzig Jahren seine Zeitungen mehr gelesen? Er mußte ebensowenig von den furchtbaren Kriegen dieser Periode, vom Ringen der Japaner mit den Chinesen, der Engländer mit den Buren, den Auslands erfrühender Niedergang, wie er von den neueren Erfindungen, der drahtlosen Telegraphie zum Beispiel, irgend welche Kunde beja.

Inzwischen war es beinahe taghell geworden. Die

Achtung, geehrte Hausfrau!

Wenn deutsche Hausfrauen zu vertraulichem Gedanken-Austausch über Wirtschafts-Freuden und -Sorgen beisammen sind, dann öffnet wohl die eine und andere ihren Wäschekrank und zeigt freudestrahlend ihren Schatz an Wäsche. Voll freudigen Stolzes leuchten ihre Augen, wenn ihre Freundinnen, teils mit verzehlichem Neid, teils mit Anerkennung und Lob, ihren Reichtum dann bewundern. Wieviel Hoffnungen und Zukunftsträume sind wohl auch in jedes Stück hineingearbeitet und emsiger Fleiß sowie sorgsame Auswahl haben diese Freuden noch erhöht und gewürzt. Wie alles Irdische vergänglich ist, so schwindet auch dieser Reichtum oft bald, wenn längerer Gebrauch so manche tiefe Lücke reißt. Hieran trifft aber keineswegs die jetzige technische Höhe der Leinenfabrikation die Schuld, sondern grösstenteils die Hausfrau selbst.

Bitte, meine Damen, einen Moment Nachsicht

für diese scharfe Kritik! — Wohl kennen wir im deutschen Sprachgebrauch eine „Kochkunst“, jedoch von einer

„Wasch-Kunst“

spricht man nicht! Und warum dies? Bietet etwa die weitmöglichste Erhaltung der „Haus- und Familien-Wäsche“ für jede Familie, ob klein oder gross, reich oder arm, im Familien-Unterhalt nicht den gleichen Gewinn, welchen eine sparsame Hausfrau bei ökonomischer Verwertung ihrer Kochkunst erzielt?

Sicher!

So gut wie nahrhafte Speise das beste Anlage-Kapital für die Erhaltung der Gesundheit ist und bleibt, in demselben, wenn nicht höherem Masse wirkt eine von jedem schmutze freie, guterhaltene Wäsche

zuallererst

fördernd auf den gesundheitlichen Zustand, um nahrhafte Speisen einnehmen zu können.

Es ist keineswegs unsere Absicht, Ihnen an dieser Stelle eine technische Abhandlung über die Vorzüge und Nachteile der bisher gebotenen technischen Hilfsmittel für die Säuberung der Wäsche zu geben, dazu fühlen wir uns nicht berufen, auch hat wohl die grösste Zahl der Hausfrauen mehr oder weniger durch eigene Probe oder freundschaftlichen Rat Erfahrung auf diesem Gebiete.

Unsere Absicht ist es nur, Ihre Aufmerksamkeit auf den von uns in den Handel gebrachten

Blitz-Wasch-Apparat

zu lenken. Wir machen wenig Worte dieserhalb und doch wird und muss das Wenige Sie überzeugen.

Der „Blitz-Wasch-Apparat“ beruht in seiner Konstruktion der Form nach auf dem Prinzip des bisherigen Waschbrettes und ist wiederum kein Waschbrett, sondern ein

vollständiger Wasch-Apparat.

Er besteht in der Wäsche aus geschnitztem Korkholz. Die Rinde der Korkeiche ist entschieden das idealste Material für Wäschereinigung.

Kork ist durchlässig wie Wasch-Schwamm, stösst wie Leder und wird durch Wasser und Lauge elastisch wie Gummi, spült und reibt daher den Schmutz nicht aus der Wäsche wie die Waschmaschine, Zink- oder Glas-Waschbrett oder Handarbeit, sondern

entfernt spielend mittelst Wasser und Seife ohne jeden Schaden für das Gewebe die Unsauberkeit aus jedem Wäschestück. Gleichzeitig gibt der Apparat automatisch nur dasjenige Quantum Seife ab, welches für eine durchgreifende Säuberung nötig ist, wodurch ganz erheblich an Seife gespart wird.

Berücksichtigt man ferner noch die geringen Anschaffungskosten gegenüber der Waschmaschine etc., so ist der „Blitz-Wasch-Apparat“ tatsächlich dazu berufen, in jedem Haushalt Eingang zu finden. — Wir liefern

Apparat Nr. 1, Korkplatte einteilig, mit Mk. 4.50 franko Haus,
 „ „ 2, Korkplatte zweiteilig, „ „ 3.— „

(nach ausserhalb Frankatur und Verpackung 50 Pfg. mehr)

und halten uns Ihrer gütigen Berücksichtigung bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

3980

Ad. Landmesser & Co.,

Telephon 1703. Halle a. S., Taubenstrasse 9.

Versäumen Sie bitte nicht, unsere illustrierten Kataloge über

Wäscherollen
 jeder Art und Konstruktion,
 Tischmangeln,
 Wringmaschinen,
 Wäschetrockner
 „Wunderstern“,
 Blitz-Wasch-Apparat,
 Universalwanne „Erika“,
 Wäsche-Pressen,
 Wasch-Maschinen

gratis und franko zu verlangen.

Gedenktage.

13. Oktober.

- 1601. Der Astronom Zach de Besche gestorben.
- 1781. Lebensabend Kaiser Joseph II. zugunsten der Protektionen.
- 1806. Gründung der königlichen Weinbauanstalt zu Steglitz bei Berlin.
- 1815. König Joachim von Rußel (Kaiser, Napoleon's Schwager) nach Frankreich entflohen.
- 1821. Der Anthropolog und Patholog Rudolf Virchow geboren.
- 1822. Der italienische Bildhauer Ant. Canova gestorben.
- 1862. Schluß des preussischen Landtags; Anfang der Budgetlojen Periode.

*

Tagesgespräch: Die Rieche ist ein Weitelegen, Der heilig in der Seele ruht, Ein Abschied nicht, das von den Regen Man pflicht für seinen Wanderhut. Otto Noquette.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 12. Oktober.

Alt-Halle vor 200 Jahren.

Nur noch wenige Tage und So, Charfrühl. Durchläuft Friedrich der Dritte wird durch das äusserste Galtzer seinen Ehrzug in Alt-Halle halten und die feierliche Inauguration der Universität vornehmen. Es wird ein hoch festlicher Moment sein, wenn So, Durchläuft, gefolgt von Pagen und Hof-Cavaliers mit denen Land-Stadten, dem Stadt-Rath, den Professoren Ostrowsky, Buddeus, Aug. Herm. Francke, Collarius, Thomasius, Breithaupt u. anderen, den Staatsrathen, besonders Dero wirklichen Geheimen Staats-Minister Eberhard von Danckelman, dem studioso und candidato, der Pfännerschaft mit Salzgr. u. GräfIn an ihren Spitzen, den Deputirten der anderen Chur-Brandenburgischen Academie, den Pedellen, den Bürgern, Bürgerinnen und all dem fahrenden Volk, das zu solchen Solennitäten sich einfindet, unter Paukenschlag und Aneuerung der Sticks durch die Ehrenförst in Halle einströmen wird. Feierlich wird die Stifts-Urkunde verlesen werden und danach auf dem Markte, auf dem Ratskeller und auf den Würfelwiesen die Speisung beginnen, so aus churfürstlicher Magnificenz bestell ist, und die Maschinen werden geöffnet werden, aus denen roh u. weisser Wein und Champagne moussoux springt. Die Chur- und Herrenmänner werden ihre Stände öffnen und zu denen Festivitäten vielerlei Plitter, bunten Chram und Spezereien zum Kauf bieten, und die Hauptstosen, Trompeten- und Paukenschläger werden zum Reiben-Tanz aufspielen.

Am 22. h. u. Octobris werden wir allsoche Feiertag, die der Vaterländischen Frauenverein dar baut, in den Gemächern und dem grossen Saale der „Kaisersäle“ insondret sehen, und keiner der wohlhablichen Bürger u. Bürgerinnen Halles sollte dieser Invitation ohne triftige Gründe und negotia zu folgen verabsäumen. Alle Anwesenden, so wohl fremde als einheimische werden freywillig gestehen, dass sie noch nie machen eine solche Pracht und Solennität gesehen.

— **Größter Feuer.** Zu dem heute morgen schon gemeldeten Größter Feuer im Grundstück Zumbachstraße 5 haben wir noch folgendes nachzutragen: Der Inhaber der Halle'schen Eisfabrik, Herr Kaufmann Körber, gibt an, daß außer dem Zumbach'schen auch ein noch nicht feststellbarer, zweifelslos aber auch bedeutender Schaden durch Verdrängung von Arbeitsmaschinen viele vorhandene Materialien entstanden ist. Auch die noch in dem Gebäude befindlichen Arbeitsräume des Bildhauers Karl Deger und der Schraubenfabrik Lucas u. Dederstädt brannten mit ihrem Inhalt vollständig aus. Das Feuer löst, soweit bisher festgestellt wurde, dadurch entstanden sein, daß aus der zum Auspumpen von Spiritus benutzten, durch einen Motor getriebenen Pumpe Feuer herausgeschlagen sein soll, das sich auf die Leitung und den Behälter übertrug. Grotzoh daß das Feuer auf den Dänischen Hofplatz, der sich daneben liegt, nicht übergriffen, das Unglück wäre jenseit unbeschreiblich groß geworden.

— **Sozialdemokratische Kandidaten.** Die sozialdemokratische Partei hat folgende Kandidaten für das Stadtrathes-Kollegium aufgestellt: Schneidermeister Albrecht, Greuter Gubenberg, Geschäftsführer Kreisemann, Geschäftsführer Schanze, Expedient Koch und Schlosser Gröbel auf jedes Wahl, Lagerhalter Gellensend und S. auf zwei Plätze. Es bedarf der größten Anfertigungen der hiesigen Partei, um freigeig als dem Kampfe mit der Sozialdemokratie herzutreten.

— **Der dritte kommunale Bezirksverein** hielt gestern Abend eine stark besuchte Versammlung ab, um sich über die jetzige Lage auszusprechen. Man hoffte auch hier, daß die Mitteilungen der Bürgermeisters von Köllig in der letzten Sitzung sich hinsichtlich der Lage der Stadtverwaltung günstig ändern. Dann wurde die große Mitzugung wegen der neuen Steuerordnungen ziemlich überflüssig gewesen und der Stadtsäckel säme, wenn mit Unrichtigkeit hier und da nicht geklagt wurde, mit einem Zuflusse von 10 über 11 Prozent zur Staatskassen inkommen Feuer aus. Bezüglich der Stadtrathes-Wahlen sprach ein Teil der Mitglieder die ganz seltsame Ansicht aus, man müsse, wenn irgend möglich, die alten Stadtrathesmitglieder, d. h. die Kandidaten der kommunalen Vereine wieder wählen, die neuen Herren der Beamtenliste aber erst mal von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Das Bescheid ist ganz merkwürdig. Die kommunalvereine brauchen doch nur an ihre Stimmverhältnisse gegenüber dem der Beamten vor zwei Jahren zu denken, dann werden sie wohl klug genug sein, freudig die ertragene Einzelheit mit dem Halle'schen Bürgerverein zu begründen. Der Vorstand hätte nicht noch eine Vorlage gemacht, aus dem Allgemeinen Bürgerverein für höchstlichen Interesse" auszuführen. Der dritte Bezirksverein habe in diesem Jahre wieder 200 M., die Hälfte seiner Mitgliederbeiträge, an den Beamtenverein abgeführt, betriebe sich ferner in reger Weise an der Waldarbeit und als Gegenlage bezog man dem dritten Bezirksverein von dem Beamtenverein für die Leistungen in Bezug auf seine Wünsche. Die dritte Beschlusse bezahlte den Vorstandsbüro, nach langer Verapung kam der Beschluß zustande, in einer außerordentlichen Generalversammlung am nächsten Freitag darüber zu beschließen und dann auch die übrigen Punkte der Tagesordnung zu erledigen.

— **Das Volkstheater** findet am Sonntag den 13. d. M. 12 Uhr mittags vor der Hauptpfort durch das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 statt. Das Programm lautet: 1. March „Deutschlands Ruhm“ von Schöber; 2. Operette „Ingrat“ von Feller; 3. Oper „Die drei Mosen“ von Weber; 4. Oper „Die drei Mosen“ von Weber; 5. Fantasia aus der Oper „Freischütz“ von Weber.

— **Der Zweigverein Halle der deutschen Luthersitzung** hielt gestern seine Generalversammlung ab, in der der Revisionsbericht erstattet wurde. Derselbe ergibt ein günstiges Bild. Infolge besonderer Zuwendungen war es möglich, vier Besuche im

Erziehungsbeisitz mit je 75 bis 100 M. berücksichtigen zu können, ein fünftes Besuch wurde dem Hauptverein zur Berücksichtigung überwiehen. Der Hauptverein für die Reg-Bezirk Merseburg und Erfurt umfaßt folgende 11 Zweigvereine: Bitterfeld, Erfurt, Halle und Saalfeld, Rangenaal-Oberdorf, Merseburg, Mühlhausen-Geißfeld, Blankenburg a. S., Gangerhau, Göttingen, Wittenberg-Johann-Kemmer, Der Vorsitzende des Halle'schen Zweigvereins, Herr Universitäts-Rector Geh. Reg.-Rat Meyer, sowie die ausübenden Vorstandsmitglieder Herr Superintendent Weghe und Rector Sieger wurden wiedergewählt. Als Abgeordnete für die Generalversammlung des Hauptvereins wurden die Herren Superintendent Wächter und Konfirmandat D. Jering gewählt. Möchte die deutsche Luthersitzung weiter das Gedächtnis unseres großen Reformators dadurch in Ehren erhalten können, daß sie beträglichen Patrone- und Lehrer-Familien beifpringt und ihren Nutzen abhilt.

— **Feier der Geburt.** Am Sonntag, den 13. Oktober d. r., abends 8 Uhr feiert der Jugendverein der Vorkriegsgemeinde in der Grotzeberg u. Heimel, Mauerstraße 7, sein 2. Jahresfest. Herr Oberlehrer G. Zeiner hat den Hauptvortrag über obigen Gegenstand übernommen. Persönliche Anreden, Demonstrationen, gemeinsame und Solospiele werden den Abend ausfüllen. Jedermann, insbesondere Gemeindeglieder, wird herzlich eingeladen. Gebührende Beiträge sind für 10 Pfg. am Saaleingang zu haben.

— **Ein Vortrag des Evangelischen Vereins** aus Leipzig findet nächsten Sonntag, den 13. Oktober, im „Evangelischen Besesselsaale“ abends 8 1/2 Uhr statt. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei.

— **Zu Ludwig Uhlands Gedächtnis.** Das Gedächtnis Ludwig Uhlands, des nachst Schiller größten oder Dichters, die das Schwabenland dem ganzen Völkchen wieder aufzurichten, war der Zweck des gestrigen Antrittes. In dem 50. Jahrestage des Gedächtnis des Dichters, der sich wieder ein neues, außerordentlich hartes Völkchen erweute. Es war der 50. Jahrestage des Vereins in den 16 Jahren seines Bestehens, also ein Jubiläum. Der Vorsitzende, Oberlehrer a. D. Nienua betonte, er forderte in seinem Begrüßungswort, auf zu den Quellen der Dichtung zurück zu gehen, um die Dichtung zu verstehen. Herr Dr. G. Eißler, Rector für Vortragsamt an unserer Universität, hielt einen sehr lebhaften Vortrag über Uhlands Leben und Dichtung; er feingedichtete ihn als Dichter, Gelehrten und Politiker und trug zum Schluß in vollendeter Weise eine Reihe von Uhlands Gedichten vor, auch eine sehr feierliche Rede über mit großem Beifall. Die Herren Konfirmanten G. W. Eißler und W. Eißler spielten unter — erfrucht — laulicher Stille Uhlands Largo und Beethoven's Adagio Cantabile und ernteten gleichfalls warmen Beifall.

— **Vorträge zum Festen des Erholungsbüro für erwerbslose Frauen und Mädchen.** Anfang November findet im neuen Saal des Erholungsbüros, Weidenplan 20, eine Vortragsreihe zum Festen des Festes hinsichtlich vieler Besucher, die dadurch der guten Sache dienen wollen. Am 4. d. November spricht Professor Dr. Stein über „Der Mensch als ein Wesen, das sich selbst zu erziehen“ am 11. d. November Herr Geheimrat Professor Dr. Stammler „Leber Mandevilles Bienenfabel“, am 18. November Herr Geheimrat Professor Dr. Lindner über „Kaiser Napoleon I.“, am 25. November Professor von Klumpe über „Das Recht der Mutter“, am 1. Dezember Stadtrat Dr. Schumacher über „Die Stellung der Frau in der Familie“, am 8. Dezember Direktor Dr. Heise über „Der Darwinismus und seine Anwendung auf das moderne Gesellschaftsleben“. Der Einzelvortrag kostet 1 M., Dauerkarte 4 M.

— **Sanitätskolonne.** Im Remmert-Schießgraben hielt gestern Abend die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz des 1870er Kriegervereins ihre Generalversammlung ab. Leiter derselben war Herr Dr. med. Schumann. Die Kameraden Laute, Niebauer, Precht, Höpfer erhielten nachdem der Bericht über den Stand der Kolonne. Zum Vorsitzenden und Kassenschatz wurde einstimmig Herr Dr. Schumann wiedergewählt. Der gleiche die Herren Wertheimer, Reich zum Kolonnenführer, Berggolber Seebach zu dessen Stellvertreter, Laute zum ersten, Künzlin zum zweiten Zugführer, Werbig und Höpfer Stellvertreter derselben, Weber, Nidard, Weichold und Nothe zu Sectionsführern. Ferner wurden gewählt zu Kampfsprengern die Kameraden Henrich und Schumacher, als Reserve der Reserveoffiziere die Kameraden Precht, Laute, Müller, Weichold und Nothe. — Bei dem Fest des Vaterländischen Frauenvereins am 22. und 23. d. Mts. wird die Kolonne zur Dienstleistung herangezogen. Am kommenden Freitag beginnt ein neuer Ausbildungszug in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Anmeldungen dazu werden noch angenommen.

— **Ein neues besseres Bureauamt.** Im Arbeiter-Saale. Die freigeigeigliche Abteilung des Großen Generalstabes schenkte der Wäcker die Wert „Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika“. — Am 21. d. Mts. beginnt für die Mitglieder in der Freireisenschaftliche ein unentgeltlicher Kursus in Stenographie und Schreibmaschinen. Die Vorlesungen abgehalten von dem hiesigen Schriftführer, Kaufmann Max Seelig über den Vortrag über Photographie. Am 14. November dieses Jahres wird der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Herr Paul Bup, einen Vortrag über Fortschritt und Bewertung halten. Der Arbeitplan für den Winter weist eine Reihe weiterer Vorträge aus. Sie sind auch für die Leitung der fortgeschrittenen Mitglieder zur wertvollen stenographischen Aufnahme bestimmt. Am 17. Oktober 1907, abends 1/2 Uhr findet eine außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal statt.

— **Verein der Saalebürger Halle und Umgegend.** Die gestrige Wäcker-Versammlung beschloß einstimmig die Übernahme des nächstjährigen Bundesrats der Saale- und Konserfations-Inhaber Deutschlands nach Halle für Anfang September. Wegen der zentralen Lage unserer Stadt erwartet man einen starken Besuch. Allein im benachbarten Königreich Sachsen gehören dem Bunde mehr über 2000 Saalebürger an. Besondere Augen werden über die Wäcker-Versammlung, die sich am 12. d. Mts. in Halle abgeführt. Der Saalebürger-Verein wird deshalb den Kreis-ausschluß des Saalfreies erziehen, den Inhabern ländlicher Brennweins- und Flößereiverbindungen das Verhängen von Lebensurten und Schenkungen zu unterlegen, damit auch von der Wäcker-Versammlung der Wäcker-Verein zu unterlegen. Eine Sammergerichts-Entscheidung neueren Tages gestattet diese An-

ordnung. Der Rat der Stadt Bitterfeld hat schon davon Gebrauch gemacht. — Die Errichtung einer Kreisbesasse für Vereinsmitglieder wurde angefragt und warm befürwortet. Wegen der Wichtigkeit der Frage sollen noch weitere Einigungen geflohen werden und eine Beschlußfassung festlicher erfolgen. — Ferner wurden ausgedehnt die Halle'schen Konserfations-Vorlage berichtet. — Der Bureauverwalter des gemeinshaftlichen Stellenanwesigen mit dem Deutschen Arbeiter-Verein erstattete einen Jahresbericht, wonach ein sehr erfreulicher Aufschwung des Bureau's zu verzeichnen war. — Ein neu angelegter Saalebürger wurde als Wäcker aufgenommen. — Der Vorsitzende berichtete dann noch über den von drei Vereinsmitgliedern besuchten letzten Saalebürger-Bundesrat in Bremen.

— **Einiger Verein „Tiergarten“.** Da der Vortragende zu der für nächsten Freitag vorgesehener Sitzung bedürftig ist, wird dieselbe um acht Tage verschoben, findet also am Montag, den 21. d. Mts. statt.

— **Der Ruderklub „Sturmwind“** vollzieht morgen die Besuche seines neuen Bootshauses im Wörlitz-Gebiet. Mit diesem Akt sind verschiedene Festlichkeiten verknüpft.

— **Zoologischer Garten.** Es ist Herbst und man hat schon begonnen, für die Winterunterkunft der Tiere Sorge zu treffen, aber die warme Herbstsonne, die sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlafpflanze hervor. Am auffallendsten ist dies in dem Freiland-Zerarium, das an unserer „Wäcker“ angelegt ist. Hier belästigt die Sonne noch genug, aber die schließliche Abkühlung, die am frühen Morgen zu besorgen hat, mit dem kalten Wind, der sich nachholen bemüht, wie die Sommermonate verführt hat, lockt auch die widerwärtigsten Tiere, die sich im Winter schlafen legen, aus ihrem nächtlichen Schlaf

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Zum Schluß des Kaiserparades in England.

London, 12. Okt. Die goldene Schatulle, die Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in der Guildhall am 13. November überreicht werden wird, ist mit kostbaren Edelsteinen besetzt. An der Vorderseite trägt sie das Wappen des Kaisers in Diamanten und Smaragden ausgelegt, umgeben von der Guildhall und des Wappens des Kaisers und vier zierliche Figuren, die die Wappentiere der Stadt darstellen. Die Schatulle ist mit Edelsteinen besetzt, die die Wappentiere des Kaisers und der Stadt darstellen. Die Schatulle ist mit Edelsteinen besetzt, die die Wappentiere des Kaisers und der Stadt darstellen.

Die Krankheit des Kaisers Franz Josef.

Wien, 12. Okt. Das „Grenzblatt“ meldet: Nach uns aus Schönbrunn zugehenden Nachrichten ist im Laufe des gestrigen Abends keine wesentliche Veränderung im Befinden des Kaisers eingetreten. Der Kaiser empfing auch gestern seine beiden Generaladjutanten und den Chef der Kabinettskanzlei. Nachmittags erschien der Oberösterreichische Fürst Montenuovo zum Vortrag; doch entfiel ihm der Kaiser des Sprechens. Bis gegen 5 Uhr verweilte der Kaiser im Arbeitszimmer. Dann nahm er das Dinner ein, wobei er wie in den letzten Tagen geringen Appetit zeigte. Abends erschienen Professor Meuser und der Leibarzt. Erfolgreicherweise kann gesagt werden, daß die katastrophalen Erscheinungen während des gestrigen Tages nicht zugenommen haben, wenn auch eine leichte Erhöhung der Temperatur, die mit dem Katarth verbunden ist, bis in die Abendstunden nicht wich. Der Fieberzustand war geringer; infolgedessen hat sich das subjektive Befinden gestern ein wenig gebessert. Zur gewöhnlichen Stunde begab sich der Kaiser zur Ruhe. Der übliche Morgenpossession unterbleibt, da der Kaiser keine Gemüthsruhe verliert.

Frankfurt a. M., 12. Okt. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Tanger meldet, hat die Bildung einer deutschen Kommission in Casablanca zur Regelung der

Schadenersatzprüche die Bildung eines französischen Syndikats zum Schutze der französischen Handelsinteressen veranlaßt. Zwei Mitglieder des Syndikats gehen als Abordnung nach Paris.

Potsdam, 12. Okt. Heute vormittag ist hier im Alter von 71 Jahren der General der Kavallerie, Generaladjutant des Kaisers Adolf v. Willow an Herzschwäche gestorben.

Köln, 12. Okt. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge ist der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Daback (Str.) gestern Abend gestorben.

Mailand, 12. Okt. Der Generalstreik ist endgültig proklamiert worden. Infolgedessen ruht die Arbeit in den großen industriellen Werken. Die Straßenbahnen arbeiten nicht. Trotzdem soll alle Eisenbahn fahren, hat der Erzbischof Benedikt-XVIII. erklärt, mit der Nordbahn abgesehen werden können, so daß die fahrplanmäßige Ankommen konnten. Einige kleinere Stationen hielten inoffiziell den Betrieb auf. Gewöhnliches Fuhrwerk verkehrt weiter. Die Bahnen sind geöffnet. Die Stimmung in der Stadt ist erregt, doch herrscht Ruhe.

Petersburg, 12. Okt. Das Kriegsgericht in Riga hat vier sozialdemokratische Räuber zum Tode verurteilt. Auf kaiserlichen Befehl vom gestrigen Tage ist das Verfahren gegen General Kasbe, den früheren Kommandanten von Madonistof, wegen Untätigkeit während der Unruhen in der Stellung im Jahre 1905 eingeleitet worden. Kasbe ist zum General der Infanterie ernannt und mit Uniform pensioniert worden.

London, 12. Okt. Nach einer Zeitungsmeldung aus Teheran vom 11. d. M. beschränkt die vom Schah erteilte Amnestie die Straftaten, die vor dem 1. März 1905 begangen wurden, mit Ausnahme der Verbrechen, die die öffentliche Sicherheit und die Rechte des Parlamentes und die Verantwortlichkeit der Minister betreffen. Das Parlament geht nach demselben Blatt mit der Absicht um, verschiedene Abteilungen öffentlicher Beamtenstellen zu konfiszieren und die Solle zu einem Beitrag von 400 000 Pfund Sterling für die Nationalbank, zur deren Leitung ein Franzose berufen werden soll, zu zwingen.

London, 12. Okt. Die „Tribune“ meldet, daß von der Admiralität der Bau neuer Befestigungen in der Admiralsitätskanal in Dover im Auftrag gegeben worden sei. Die Kosten sollen 10 Millionen Pfund Sterling betragen.

London, 12. Okt. Die Zeitungen veröffentlichten eine umfangreiche Denkschrift, die Sir Max Baedeker, ein naturalisierter Engländer und einer der Führer der englischen Handelsvereine, allen europäischen Staatschefs überreicht hat. In dieser Denkschrift tritt er für den Plan eines europäischen Bundes an zweis Abtheilung der durch die drückenden Kriegsergebnisse, sowie durch die Beschränkung des Handels durch Zölle und Steuern, der 30 Millionen betragenden europäischen Handels, Baedeker glaubt, bis durch Errichtung eines gemeinschaftlichen Zolltariffs für auswärts angelegenen und eines europäischen Zolltariffs erreicht zu können und will seinen Plan mit vielen hervorragenden Staatsmännern und vielen Generalen besprochen haben. Er appelliert an die Freie, eine internationale Liga zu bilden. Die Zeitungen äußern sich zu der Angelegenheit sehr sympathisch, sehen in dem Gedanken aber mehr einen hülfen Traum, als ein praktisch durchführbares Werk.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 12. Oktober, früh 8 Uhr.

Table with 5 columns: Ort, Temperatur, Wind, Wetter, Thermometer (höher/niedriger Stand) and Niederschlag (in 24 Stunden). Rows include Halle, Leipzig, Nordhausen, Magdeburg, Gera, and Dresden.

Wetterausicht des offiziellen Wetterdienstes.

Das kontinentale Hochdruckgebiet hat seine Herrschaft auch über den Südwesten ausgedehnt, während über Island das Barometer gefallen ist. Im Dienstgebiet herrscht gestern im Bereiche des Hochs festes und trockenes Wetter, das auch im übrigen Deutschland vorherrscht ist, nur Rheim meldet 1 mm Niederschlag. In der im Nordwesten lagende Mittelmeer-Region herrscht festes und trockenes Wetter, im Bereich des Hochdruckgebietes verwehten; hier hätten adäquat bei vorüberziehenden Wolkenmassen geringe Regenfälle, doch trockenes, mildes Wetter zu erwarten.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 13. Oktober: Nießlich neblig, dann aufheiternd, meist trockenes, früh etwas kühleres, am Tage mildes Wetter.

Voraussichtliches Wetter am 14. Oktober: Starker Nebel, sonst trocken, später aufheiternd, früh noch etwas kühler, am Tage ziemlich mild.

Wasserstände am 12. Oktober.

Saale: Halle +1,70, Troja Unt. +1,58, Grödig +0,75, Verburg Unt. +0,80, Raabe Ob. +1,45, Raabe Unt. +0,74. Elbe: Rethem +0,38, Rastau +0,15, Dresden +1,33, Torgau +2,37, Wittberg +1,38, Rospitz +0,71, Warty +0,84, Magdeburg +0,96, Langensalza +1,32, Wittberg +1,30, Gohlfritz +0,74. - Wulde: Döben +0,58.

(Schluß des reaktionellen Teils.)

Schwächlinge, die bei Entzündung oder beim Verrennen zurückfallende, lebende Kinder, sowie blinde, taube, nicht mehr heilbare und vererbte übererbte, leicht ererbte und frühzeitig ererbte (Gewebs-) Krankheiten, sind als Kräftigungsmittel mit großen Erfolge Dr. Sommer's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nerven-system gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Sommer's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufpassen.

Bacher's Woll-Wasch-Seife

verbindet das Blausäuren und Verfilzen vollener Stämme unter Umständen und Vorzügen zu haben bei Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Thieles Kursbuch für Mitteleuropa.

Winter-Fahrpläne 1907/08

Preis 15 Pfg. bei Franko-Zusendung 20 Pfg.

Thieles Kursbuch für Mitteleuropa ist in den durch Plakate kenntlichen Buch- u. Papierhandlungen zu haben und, wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Große Brauhausstrasse 30 (Passage), Ecke Leipzigerstrasse.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market data for Berlin, including sections for Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Papiere, and various bonds and currencies.

Schluss-Kurse.

Table of closing prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and various exchange rates.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 12. Oktober, 1 Uhr.

Table of stock market data for Leipzig, including sections for Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, and various bonds.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Einzahlung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Dampfwäscherei

Färberei

Chemische Wäscherei

Fernspr. 595.

Galgenberg.

Fernspr. 595

Abteilung: Chemische Wäscherei bedeutend erweitert.

Herren-Anzüge von Mk. 2.50 an
Wollene Damenkleider „ Mk. 2.75 „
Damenblusen „ Mk. 1.00 „
Weisse Handschuhe „ Mk. 0.15 „

Abteilung Dampf-Wäscherei

Familienwäsche nach Gewicht.
In feiner Herrenwäsche unerreicht.

Eigene Läden: Gelststrasse 36.

Gr. Ulrichstrasse 32.

Gr. Steinstrasse 53.

Nikolalstrasse 12.

Neu eröffnet: Schmeerstrasse 6.

Steinweg 25.

Kostüme

in Tailor made mit
Tressen - Einfass.,
Sacco, Liftboy
und kurzen halb-
geschweiften
Fapans aus Tuch
in braun, oliv und
marine

Jackett auf Seide

55.-, 40.-, 35.-,
29⁵⁰

aus Cheviot in allen
Farben

28.-, 21.-, 15.-,
7⁵⁰



Kinder-Jacketts und -Mäntel
in grosser Auswahl.

— 5% Rabatt auf alle Waren. —

[3983]

M. Schneider.

Modere, hochelegante, neueste
Liniere und Manchester-
haltbare Garantie-

Kleider-Sammete

schwarz u. farbig, glatte 2.75-5 M.
gestreift und gerippte 2-3.50 M.
Unzerreissbare für Knaben, in
Entscheidende haltbare seidene
Blausen-Sammete Meter 3-6 M.
Seidene Jackett-Sammete und
Pinsche, Meter 3.75 bis 24.00 M.
Maater auf 5 Tage zur Wahl.
Sammethaus Louis Schmidt,
Hannover 66 Kais. Königl. Hofliefer.

Man
verlange a sdrücklich

MAGGI WÜRZE



Althwehrt! Unerreicht!

Anwalt,

welcher am 1. Januar 1908 auf
ein Jahr nach Halle zieht, wünscht,
ohne seine Zulassung bei einem hiesig.
Landgericht aufzugeben, einen Kollegen
durch Abwarten von Terminen jeder
Art zu unterstützen. — Honorar
wird nicht beansprucht. —
Interessiert wird sich nie selbst in Halle
niederzulassen, sondern in absehbarer
Zeit eine Privatstellung, und zwar
unabhängigerweise in Preußen, übernehmen.
Aus diesem Grunde will er auf
längere Zeit bei einem preussischen
Kollegen arbeiten. Unter ähnlichen
Verhältnissen ist Interent schon läng.
Zeit tätig gewesen und würde sich
für jeden Sonntag zur vollen Ver-
fügung stellen, auch nachmittags
einige Stunden übernehmen. Vor-
zügliche Zeugnisse können vorgelegt
werden. Off. werden höflich unter
Z. r. 251 a. d. Exped. d. Sig.
erbeten. [3878]

Verlangte Personen.

Alles leistungsfähiges Ham-
burger Butterschneidwerk sucht
tüchtigen Agenten
für den Vertrieb mit Detailisten,
Kontakthandlungen, Händler und Kon-
sultoren. Off. u. N. S. 364 an
**Haasenstein & Vogler
A.-G., Hamburg.** [3845]

Agent gef. d. Verk. u. Cigar-
ren-Verkauf, Bergstr. 250/21. mon.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Bädergefehle,

ein zuverlässig., tüchtiger
Bädergefehle,
welcher mit Unterzugen gut ver-
traut ist, findet sofort oder später
bei hohem Lohn Stellung bei
Both Schneider, Eisenh.

Eigene Werkstatt.

Schmucksachen

Gold in **Silber**
Armbänder Kunst- und
Broschen Tafel-
Ringe Geräte
Ohrhinge Besteck-
Ketten Sachen



Herm. Arndt

Goldschmied
Gr. Steinstr. 52. Fernruf 1525.

Mitglied des Rab.-Sp.-V.

Tüchtigem Inspektor

ist Gelegenheit geboten, sich bei großer Lebens-Verf.-Mtt.-Ges. zum
General-Agenten

emporzuarbeiten. Ausführliche Offerten mit Referatnachweis über
bisherige Tätigkeit unter **G. 899** an **Haasenstein & Vogler,**
Dresden erbeten.

Für ein vorzüglich bewährtes natürliches Heilwasser gegen
Verdauungs- und Nervenleiden
Gicht und **Vertreter**
Offerten unter **D. 7321** bef. **Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Cüchtiger Anreisser

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Schriftliche Meldungen mit An-
gabe des Alters und der bisherigen
Beschäftigung an **Karl Krause,**
Wafschmiedstr. 60, Leipzig A.-G.,
Zweimundvorstr. 60, erbeten.

Suche möglichst bald einen
tüchtigen, zuverlässigen
Maschinenmeister,

welcher mit Führung u. Reparatur
der Dampfmaschinenmaschinen völlig
vertraut ist, sowie alle landw.
Maschinen gründlich zu reparieren
versteht. Zeugnisse, Schriften und
Gebaltsforderung bitte einzusenden.
**F. Spelecher, Hgl. Amtsstr.,
Domäne Rühse bei Gerstede,
Dannover.** [3884]

Hebenverdienst, Heimarbeit,
Besandhaus-Schneeweis, Dresden
burg, Balbir. Postkarte genügt.
Geschäft wird zum 1. Januar 1908 ein
Oberschweizer,

der sämtliche Viehhaltung übernimmt.
Von verheirateten Schweizern
und älterem Kinde begeben zu belorgen.
Besalt 110 Mk. Familien, Heizung
und Kartoffeln, sehr schön, mitten
im Dorfe gelegene Wohnung. Star
ordentliche, verheiratete Schweizer,
die langjährige Stellungen nachweisen,
wollen sich melden. **Dom. Waasdorf**
bei Strehrenburg. [3905]

Jüngerer verb.
tüchtiger
mit nur guten Zeugnissen, mögl.
geb. Soldat, zum 1. Januar 08
gesucht. Offerten mit Zeugnis-
abschriften unter **Z. p. 249** an
die Exped. d. Sig. [3883]

Kutscher

ein zuverlässig., tüchtiger
Kutscher,
welcher mit Unterzugen gut ver-
traut ist, findet sofort oder später
bei hohem Lohn Stellung bei
Both Schneider, Eisenh.

Achtung! Achtung!

Suche für 1908 Stellung als
Aufseher für Häben- oder Kartoffel-
bau mit 40-80 Leuten. Befähige gute
langjährige Zeugnisse. Kauktion kann
gestellt werden. Off. an **Kutscher
Th. Fenster, Silberstraße
bei Seesen a. Harz.** [3985]

Mietgesuche.

Wohnung von 3-4
Zimmern im neuen Teil für zwei
Damen zum 1. April gesucht. Off.
mit Preis u. Plan unt. **Z. v. 285**
an d. Exped. d. Sig. [3995]

Vermietungen.

Im Erdgeschoss **Werbeführer-
straße 167, Ecke Bräutigamstr.,**
sind die bis h. von der Vaterl. Feuer-
versicherungs-Vf.-Ges. zu Ebersfeld
benutzten Kontorräume im
ganzem oder geteilt sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Bräutigamstr. 140 II oder
Poststraße 12 II. [3890]

Wohnung zu vermieten.

Die im 3. Obergeschoss des
Grundstücks **Gr. Ulrichstr. Nr. 8**
belagene Wohnung, bestehend aus
2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst
Zubehör, ist vom 1. April 1908
ab zu vermieten. Näheres Auskunft
wird im Magistratsbureau V
— **Marktplatz 20, Zimmer Nr. 4** —
erteilt. [3770]

Mietstraße 3

hohes Herrsch. Manufaktur n. all.
Komf., 6 Bienen, Bad, Küche, Zubeh.
einschl. Zentralh. Mk. 1200 per
1.4. 1908 zu vermieten. Näh.
Mietstraße 3 im Bureau. [3789]

Wittekindstrasse 46/47

ist die 2. Etage, bestehend aus sechs
Zimmern, reichlichem Zubehör und
zwei Balkons, zum 1. April 1908
zu vermieten. Schöne, ruhige Lage.
In erfragen **Blumenhofstr. 20 II**
oder **Wittekindstr. 46/47** per. links.

Freundl. Wohnung

in heutzugsfähiger für 525 Mk.
sofort zu vermieten **Witte-
kindstr. 83, Hah. Albert Dohmeier 11.**

Wohnungen.

1 St. 1 R., Küche u. Zub., 195
u. 210 Mk., 2 St. 1 R., Küche u.
Zub., 240 u. 261 Mk., 1. Jan. 08
zu vermieten. In erfragen **Witte-
kindstr. 83** bei Thiele. [3852]

Wagbeurgestr. 36 III.

6 Zimmer u. Zubehör, Gas,
sofort zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus Salon, 4 Zim., Bad,
Küche, Wäschk., Speisek., Innen-
kloset, Wobenz., Kacheln u. Keller-
geheiß, Laube u. Gartenbenutzung,
p. 1. I. od. 1. IV. 08. Preis 1000
Mk. Näh. Darg. 6 od. Blumen-
hofstraße 8 II. Tel. b. 11-2 Uhr.

Frdl. möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Wittekindstr. 19, II.
— **Nähe der Universität.** —

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt
eines gesunden

Knaben

zeigen hocherfreut an
Pastor K. Kunze u. Frau

Gertrud geb. Weise.
Weissenfels, 10. 10. 07.

Aus hiesigen Blättern.

Gestorben:
Herr **Friedrich Barth, 77 Jahre**
(Halle). Herr **Friedrich Kamella**
(Halle). Frau **Ulmine Rogode**
geb. Schab, 29 Jahre (Halle).

Aus auswärtigen Blättern.
Verlobt: **Herr Elisabeth Franke**
mit **Herrn Konstantin Alfred**
Schurig (Leipzig). **Herr Friede**
Silberding mit **Herrn Leutnant**
zur See Hans Douglas (Hild-
delingen u. Gumbinnen-Kiel).

Geboren: **Herrn Friedrich Saenger** mit **Herrn**
Silberding Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Verstorben: **Herr Professor Dr.**
Hans Gerber mit **Herrn Ganni**
Wipke (Halle) (Halle).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn Professor Dr.**
Hans Gerber mit **Herrn Ganni**
Wipke (Halle) (Halle).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Gestorben: **Herrn G. v. S. v. S.**
Schubert Herrmann Panlow
(Lehrerlinn-Banlow).

Personen-Angebote.

Sandwirtschaftslehre, einjährig, geb.
sucht für soj. od. bald als alleiniger
Verwalter
Stellung in größerer Rübenswirtschaft.
Off. Off. unt. **Z. u. 284** an die
Exped. d. Sig. [3978]

Ein zuverlässiger, tüchtiger, mit allen
landwirtschaftlichen Arbeiten ver-
trauter **Wirtschaftsführer** sucht
wegen Aufgabe der **Wirtschaft** Stelle
als **Hofmeister** jezt od. später.
Bin 30 Jahr alt, verheiratet, war 8 J.
tätig bei einer Witfrau. [3987]

**Ewald Klett, Mühlgr.
5. Gera, Neuh. j. 2.**

Junges Mädchen,

welches Verzicht seine Lehrgeld
beendet, sucht Stellung als j. Kammerl.
Off. Offerten an **Herrn G. v. S. v. S.**
Burgholzhausen 6, Cönnigsberg.

Gott der Herr nahm heute nachmittag infolge eines
Schlaganfalles meine innigstgeliebte einzige Schwester, unsere
herzensgute Tante,
Fraulein Ida Guthheil
im Alter von 69 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.
Halle, Dolltisch, den 11. Oktober 1907.

**Anna Goodicke geb. Guthheil.
Johanna Goodicke,
Emily Goodicke.**

Die Trauerfeier findet Dienstag nachmittag 8 Uhr in
der Friedhofs-Kapelle in Dolltisch statt.

Beurteilung.

Deutschland behält das Blaue Band. Die Lusitania kam am 11. Oktober, früh 11 Uhr 17 Minuten in Sandshoof an. Die offiziell berechnete Zeit von Queenstown nach Sandshoof würde 4 Tage 19 Stunden 33 Minuten betragen.

Generalstreik in Mailand. Die Arbeiterkammer zu Mailand erklärte den Generalstreik auf unbestimmte Zeit als Protest gegen den Gebrauch von Schusswaffen durch das Militär gegen Arbeiter.

Wilmans 'Kriehjof' gefeiert. Der Wilmansche Dampfer 'Kriehjof' ist, wie wir berichteten, am 2. W. bei Nsianb angekommen. Ruffischen Kampen der Besetzung sind ertrunken, der Wachmann wurde allein auf einer Banke an Land getrieben.

eine Passage durch das Eis zu finden und ins offene Wasser zu kommen. Es wurde nach Jan Wagen gesteuert, um dann wieder mit Eis zu kämpfen hatte. Endlich kam man nach Jan Wagen, wo man die Nachricht erhielt, daß der 'Kriehjof' den Tag vorher die Ueberwinterungsperiode von dort abgeholt habe.

Generalstreik in Mailand. Die Arbeiterkammer zu Mailand erklärte den Generalstreik auf unbestimmte Zeit als Protest gegen den Gebrauch von Schusswaffen durch das Militär gegen Arbeiter.

Der Laime als Fußballspieler. Einem dreifachen Gaunertrick wandte seit langer Zeit ein junger Mensch mit großem Erfolg in Schöneberg bei Berlin an, der jetzt von seinem Schicksal erfüllt worden ist.

Ein besticktes Schiff gekentert. Aus Samburg, 11. Oktober, meldet: Das heussische Segelschiff 'Wihelmine', Kapitän Peterziel, ist mit Kalfteinladung auf seiner Fahrt von Rango nach Bismar mit der Besatzung von dreizehn Personen in der Bucht von Enderby gestrandet.

Denkmal für den Großherzog Friedrich I. von Baden. Dem verstorbenen Großherzog von Baden soll schon in nicht zu ferner Zeit in Mannheim ein Denkmal errichtet werden. Im Beirathen sind schon etwa 150 000 Mark genehmigt.

Ein neuer Schiffsunfall der Jareniamitie. Erst vor kurzem berichteten wir ausführlich über die Strandung der russischen Barken 'Samburg' in den finnischen Schären und jetzt schon wieder kommt die Meldung von einem Unfall, den ein Boot der Jareniamitie beimtschiffen erlitten hat.

Denkmal für den Großherzog Friedrich I. von Baden. Dem verstorbenen Großherzog von Baden soll schon in nicht zu ferner Zeit in Mannheim ein Denkmal errichtet werden. Im Beirathen sind schon etwa 150 000 Mark genehmigt.

Ein neuer Schiffsunfall der Jareniamitie. Erst vor kurzem berichteten wir ausführlich über die Strandung der russischen Barken 'Samburg' in den finnischen Schären und jetzt schon wieder kommt die Meldung von einem Unfall, den ein Boot der Jareniamitie beimtschiffen erlitten hat.

Ein neuer Schiffsunfall der Jareniamitie. Erst vor kurzem berichteten wir ausführlich über die Strandung der russischen Barken 'Samburg' in den finnischen Schären und jetzt schon wieder kommt die Meldung von einem Unfall, den ein Boot der Jareniamitie beimtschiffen erlitten hat.

Ein neuer Schiffsunfall der Jareniamitie. Erst vor kurzem berichteten wir ausführlich über die Strandung der russischen Barken 'Samburg' in den finnischen Schären und jetzt schon wieder kommt die Meldung von einem Unfall, den ein Boot der Jareniamitie beimtschiffen erlitten hat.

Ein neuer Schiffsunfall der Jareniamitie. Erst vor kurzem berichteten wir ausführlich über die Strandung der russischen Barken 'Samburg' in den finnischen Schären und jetzt schon wieder kommt die Meldung von einem Unfall, den ein Boot der Jareniamitie beimtschiffen erlitten hat.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Asthma wird sofort gelindert

durch das Einatmen von Dr. Geiswirts Asthma-Asthma-Pulver. Kein Mittel wirkt so prompt und sicher wie dieses. Herr P. Babura in Breslau, Brandenburgerstr. 60, der viele Jahre an Asthma litt, bestätigt dies in seinem Schreiben: Schon 14 Jahre leide ich an dieser gräßlichen Krankheit und habe alle Mittel angewandt.

Schöne Badform gratis

erhalten meine Kunden bei Rückgabe von 50 Prämienbons. Jedem Paket Germania-Badpulver à 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf., ist der wertvolle Won jetzt aufgedruckt. Soffieturm Franz bekannte Defen- u. Badpulverfabrik Halle a. S. Verkaufsstellen Wärfert, geöffnet 7-12 u. 1/2-6 Uhr u. die Pfataft führenden Bäckereien allerorts.

A. Huth & Co.

In unseren Schaufenstern Marktplatz 21 und Gr. Steinstrasse 86/87

sowie in der ersten und zweiten Etage unseres Geschäftshauses sind von Sonnabend, den 12. bis Mittwoch, den 16. Oktober ausgestellt:

Alle in dieser Saison erschienenen

Neuheiten in Pelzwaren zu billigsten Preisen.

Pelz-Muffen u. Mufftaschen

- Kanin schwarz, rasé, électrique 20-2.00M.
Sealbisam mit Schwefel, garniert 20-9.50M.
Persianer, Astrachan, echt Skunks 85-9.50M.
Skunkswallaby, Fehrlücken, Opossum 30-12.00M.
Nutria, Nerzmurmelt, Mufflon, Fuchs 36-4.00M.
Echt Nerz, Steinmarder, 225-25.00M.
Orenburger Murrel 21-12.00M.
Thibet weiss u. schwarz, Hermelin 200-3.00M.
Kinder-Garnituren.
Thibet, Nutria, Mufflon, Lammfell 12-3.75M.

Pelz-Stolas, -Kolliers,

- Kanin mit Schwefel, schwarz, rasé, électrique 50-2.70M.
Sealbisam mit Schwefel, garniert 125-18.00M.
Persianer, Astrachan, echt Skunks 220-10.00M.
Skunkswallaby, Fehrlücken, Opossum 50-12.50M.
Nutria, Nerzmurmelt, Griechisches, Midluehs 70-5.00M.
Echt Nerz, Steinmarder 300-68.00M.
Orenburger Murrel 30-5.00M.
Thibet weiss und schwarz, echt Hermelin 200-5.50M.
Mufflon weiss und Hermelin-Kanin farbig, 35-3.00M.
Grosse Kimono-Pelzkragen 300-32.00M.

Pelz-Jackets

- Kanin rasé, électrique, Sealbisam, 500-33.00M.
Persianer, Astrachan, Zobelmurrel
Pelz-Mäntel u. Paletots
Auto-Mäntel, Fahr-Mäntel, 250-90.00M.
Paletots mit Fehrlücken, Pelz-Abend-Mäntel
Feder-Boas u. -Stolas
Marabout-Boa natur, braun, schwarz, 3, 4 u. 5reihig, 30-9.00M.
Straussfeder-Boa schwarz, weiss, grau mode, bis 3 m lang 180-14.50M.
Straussfeder-Stola schwarz, weiss, grau, mode, 3, 4 u. 5reihig 140-9.50M.

Eine grosse Partie Ziegenfelle, ca. 80x165 cm gross, solid gefüttert, regulärer Preis 10.75 M. jetzt 6.75 M.

- Chinesische Ziegenfelle 86-2.75M.
Echte Norweger gen. Heidschnucken 29-7.50M.
Echte Angorafelle in allen Farben 58-5.50M.

- Imitierte Bären mit Kopf u. Gebiss, in allen Grössen 50-15.00M.
Echte Wölfe, Bären mit Kopf u. Gebiss 200-15.00M.
Echte Felle, Wölfen, Wombard, Servals 36-8.00M.

- Auto-u. Schlittendecken aus echten Wölfen, Guanaco, Serval 115-50.00M.
Imitierte Fell-Diwandecken 115-30.00M.
Imitierte Fell-Wagendecken 40-25.00M.
Felle mit Fussstaschen 17-4.50M.

Möbelfabrik G. Schaible

Inh. Lange & Schulze,
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 26, am Ratskeller, **Alter Markt 1**
gestattet sich auf sein grosses Lager

fertiger Wohnungseinrichtungen und einzelner Stücke
In allen Preislagen ergebnis aufmerksam zu machen.
Solide sachgemässe Ausführung. Garantie für beste Haltbarkeit.

Motten-Wonnis
Deutsches Patent
Einziges wirksames Mottenschutzmittel.

Motten-Wonnis
Deutsches Patent
Einziges wirksames Mottenschutzmittel.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 13. Okt. 1907.
nachmittags 3 1/2 Uhr:

3. Fremd-Verf. zu ermäss. Preisen.
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Victor Leon u. Leo Stein. Musik v. Franz Lehár.
Regie: Carl Stahlberg.
Dirigent: Josef Bach.
Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Stofföffnung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
30. B. i. St. Umzug, 2. Bst.

Fidelio.

Oper in 2 Akten v. van Beethoven.
Spartleitung: Theo Rosen.
Musikalische Leitung: G. Wehrle.

Personen:
Don Fernando . . . H. Bergmann
Donnbarro, Gouverneur . . . Franz Frank
Florestan, ein Gefangener . . . R. Gogl
Leonore, seine Gattin, unter dem Namen "Fidelio" . . . Olga Glöckler
Rocco, Kerkermeister v. Florestan . . . Marzeline, Tochter v. Rocco
Jacquino, Wärter . . . K. Grunfeldt
1. Gefangener . . . W. Barmann
2. Gefangener . . . W. Barmann
Offiziere
Soldaten, Staatsgefängnisse, Rastort der Handlung: ein spanisches Staatsgefängnis einige Meilen von Sevilla.

Nach der Retter-Ebene:
Reinhold-Operette Nr. 2.
Nach dem 1. Akte längere Pausen.
Stofföffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. 13908

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Sonntag 4 Uhr kleine Preise
Raffles, der Amateur-Gitarre.
5 Uhr: Zum 1. Male: Novität!
Biscotte. Pariser Komödie in 3 Akten.
Montag: **Biscotte.**

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Sonntag, d. 13. Oktober, nachm. 4 u. abends 8 Uhr
2 gr. Vorstellungen.
Zur Nachmittagsvorstellung gelten ermässigte Preise.
Ehren- und Honorar haben ein Hind. frei.
Das prächtige Sensations-Programm:
„Mephisto“
oder
„Einschreckliche Nacht“
Gr. phantastische Bantomime der Götter-Mythos.
Compagnie
„Die Damen vom Ballett“
Gr. Ballettdivertissement in 2 Akten v. Bruno Fogliosi.
1. Akt: In der Ballett-Carderobe. 2. Akt: Am Wunderlande von Zephyros, und die übrigen brillanten Attraktionen.

Zoolog. Garten.
Sonntag, den 13. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr
Grosses Militär-Konzert
(36 er, Kap. Mus.-Dir. Herr O. Wiegert.) (3963)
Eintrittspreis:
Erst. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Zweit. mittags 12 Uhr:
Erst. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

In unserem Atelier für
Damenputz
ist der
200,000^{ste}
Hut
fertiggestellt worden.
Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. S.,
Marktplatz 2 u. 3.

Süssmilchs Walhalla-Theater.
Morgen Sonntag, den 13. Okt., vorm. 11 1/2 Uhr
Grosses Fröhliches-Frei-Konzert mit Gesangsvorträgen
Nachmittags **Familien-Vorstellung** 4 Uhr bei kleinen Preisen. (3974)
Abends 8 Uhr ausserlesenes **Spezialitäten-Programm.**
Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr
Vorstellung nur lebender Photographien
helteren und belehrenden Inhalts.
Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Bad Wittekind.
Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr
Kur-Konzert.

3967) C. Rohde,
Saalschloss - Brauerei.
Sonntag, den 13. Oktober, von 1/4 bis 11 Uhr
zwei grosse Militär-Konzerte
75er und 36er. (3980)
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

3920) **Sprengel & Rink,**
Leipzigerstrasse 2,
empfehlen ihre bekannte, jetzt renovierte, gemütliche
Wein- u. Frühstücksstube
und halten ihr reich assortiertes Weinlager der renommierten Firma Jacob Knaop Söhne, Berlin, wie auch alle besseren deutschen und franz. Schaumweine ergebnis empfehlend.
Täglich frische la. holl. Austern
sowie sämtliche Delikatessen der Saison.

Answärtige Theater.
Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Oktober 1907.
Leipzig (Neues Theater): Uda. — Montag: Mäzmo.
Leipzig (Altes Theater): Der Dieb. — Montag: Ein Walgetraum.
Weimar (Hof-Theater): Der Müller von Sanssouci. Hierauf: Ballett. Zum Schluss: Die Nürnberger Puppe.

Orchestermusik-Verein.
Montag, 14. Okt., abends 8 Uhr, „Hotel Kronprinz“
I. Vereinsabend.
Beethoven, Sinf. eroica. Goldmark, Im Frühling, Ouv. Kochler, Abendandacht. Moszkowsky, Serenade. Massenet, Ballet a. „Der Cid“. Tschickowsky, Overture „1812“.

Caramel-Malz-Bier.
Schutzmarke:
Pelikan m. Jungen.
Überall erhältlich!

Kaisersäle.
Montag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr
Brahms-Gedenkfeier
der Neuen Singakademie.
(Leitung: W. Wurfchmidt)
und des **Wunderstein-Orchesters**
(Leitung: Hans Wunderstein).
Program: Variation über ein Thema von Haydn Symphonie No. 1 C-moll, Akad. Festouvertüre, Chorwerke mit Orchester: Nanie und Schicksalslied.
Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hehn, Gr. Ulrichstr. 26. Selbst Karten für zuzählende Mitglieder der Neuen Singakademie. Die Abonnenten der philharmonischen Konzerte haben Vorzugspreise.

Kaisersäle 17. Oktober 8 Uhr
Risler-Klavierabend.
Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Kohl's Restaurant
Inh. Carl Schröder, Sönnigstr. 4.
Vollständig renoviert. Kleiner Saal zu Familienfestlichkeiten, Besprechungen u. dergl. noch frei. (3983)
II. Schultheiss-Bier! Vorzüg. Mittagstisch Abends 75 Pf. und 1 Mk.
Früh und abends Siamm zu kleinen Preisen.
Täglich frische Pfannkuchen,
Spritzkuchen, Tannenzapfen empfiehlt
Hofkonditorei Dietze, Am Kirchhof, Ecke Mühlweg, Telefon 758. (3983)

Tanzunterricht.
Gegen Ende d. Mt. eröffnen wir im „Hotel Kaiser Wilhelm“, Bernburgerstrasse 12, unseren diesjährigen Unterricht für die Schüler-, die Kaufleute- und die akademischen Zirkel. Ein Sonderkurs für jüngere Mädchen beginnt Anfang November. Gef. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11-4 Uhr. (3984)
F. Rocco, E. Rocco, Universitätsstanzlehrer,
Blumenthalstrasse 11. Kurfürstenstrasse 8.

Rabatt-Sparverein HALLE A. S.

Gustav Uhlig. Untere Leipzigerstrasse. **Gustav Uhlig.**



Friedr. Herm. Hönicke, Mänteln und Kostümen

bietet den Damen grösste Auswahl in jeder Art; stets das Neueste der Mode und nur erstklassige Fabrikate in jeder Preislage.

Ungewöhnlich billiges Angebot
für Herbst- und Winterbedarf an Kleiderstoffen.
Engl. **Kostüm-Stoff**, 138 cm breit 138 M.
Cheviots u. Krepps von 65 Pf. bis zu den elegantesten.
R.-Woll. **Tuche u. Satins** in den modernsten Mustern und Farben, von 98 Pf. p. Mtr. an.
Blusenstreifen, reizende Muster, v. 65 Pf., **Schotten** v. 38 Pf. an.
Moderne **Damen-Cords** 155 R.-Woll. **Cheviot**, 110 cm breit, 98 Pf. an.
Damentuch, Ia. Qual., 138 cm breit 95 Pf., **Hauskleiderst.** von 29 Pf. an.
G. Wilhelm Schrader,
Kein Laden. Leipzigerstr. 17, eine Treppe. Kein Laden.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Ausstattungen
Leipzigerstrasse 7. Fernruf 688.
Louis Böker
empfeht
Porzellan, Kristall, Steingut und Haushaltsartikel
in Ia. Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen.
Hochzeitgeschenke

Diabolo,
das Spiel der Gegenwart, für Kinder und Erwachsene, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen (3994)
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Erich Reine,
Goldschmied,
Geiststr. 65.
Silberne und verallberte Bestecksachen.
R.-Sp.-V. Fernruf 2880.

Für die neue Wohnung
empfehle mein großes Lager moderner **Zimmer-Uhren** tadelloser Ausführung. **Prima Schlagwerke, Ruhbaum und Eiche,** alle Farben. (Am Lager ca. 100 Stk.) **Domgong, Exzeffior u. Sarsen-Gong.** Mt. 18 und höher.
Grösste Auswahl — billigste Preise.
August Heckel, (3997)
gepr. Uhrmacher, Steinweg 46/47, Ecke Taubenstraße.
Gegr. 1892. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins. Tel. 2068.

Spezialgeschäft für Nähmaschinen der besten Systeme.
Alleinverkauf der Original-Victoria- u. Afrana-Nähmaschinen in Ding-, Zentrai- und Handbüchsen. (3941)
Eigene Reparatur-Werkstatt.
A. Pfeifer, Mechaniker, Leipzigerstr. 2, II.

C. G. Nicolai,
— gegr. 1875. —
13 Leipzigerstr. 13.
Spezialgeschäft für (3616)
Hüte.
Ständig das Neueste in allen Preislagen.
Beste Fabrikate. Soldeste Preise.
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Wahrgesäße (1606) baurechtf. billigt. **Gut sitzende Korsetts** dauerhafte (1961) von 1,00—8,00 Mt. empfiehlt (1961) Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Reise-Koffer, Körbe, Taschen, Coupékoffer, Blumenkoffer, Rucksäcke.

Grösste Auswahl! Unerreicht billige Preise!
Sämtliche Reiseartikel sind beste Sattlerarbeit und zeichnen sich durch grösste Haltbarkeit aus.

Hermann Röschel,
40 Leipzigerstrasse 40.
Rabatt-Spar-Verein.

Notbach-Obentag.

Am 5. November d. J. sind 150 Jahre verflossen seit dem glorreichen Tage, an welchem auf den Fluren von Reichartsberken der glänzende Meierkrieg erregt wurde, den die Geschichte kennt. Von diesem Tage sagt der populäre Volksausdruck über Meier: „Wer möchte es lassen, an jene Zeit zu denken, mit gleicher Schmach, wie man sich vertieft in die Erinnerung an verbliche und für immer entschwundene Stunden mit der Geliebten.“ Auch vor dem Meierkrieg in seiner Reife trägt und nicht mit gleichem Sogdang der Gefühle an diesen ruhmreichen Tag zurück, weil doch voll Bewunderung gefeiert. Die Zeit der preussischen Meierei in der Schlacht von Notbach ist so einigartig, so glänzend und denkwürdig, daß sie nicht in Vergessenheit sinken darf, sondern fortleben muß in der Gegenwart und fortwirken in der Zukunft.

Deshalb soll auch die hundertfünfzigste Wiederkehr dieses nationalen Gedenktages nicht der Vergessenheit anheimfallen. Eine des glorreichen Tages würdige Feier soll mit und um jene große Zeit erinnern, die der Geist Friedrichs des Großen zu einer der ruhmreichsten Epochen unserer vaterländischen Geschichte gemacht hat.

So ist es am 100. Gedenktage auch geschehen. Damals hatte zu dieser Feier König Friedrich Wilhelm IV. sein Erbkönig zugewandt, war aber leider durch Krankheit verhindert worden, teilzunehmen und den Grundstein zum neuen Denkmal mit Allerhöchsteigener Hand zu legen.

War die Freude der Festteilnehmer dadurch zwar getrübt, so geshickte sich dennoch die Feier, bei welcher viele tausend Menschen zugegen waren, zu einer imponierenden, nationalen Kundgebung. Eine solche soll es auch in diesem Jahre werden!

Ein nationaler Festgstag ist es, den wir feiern, und der Geist nationalen Strebens, nationalen Denkens und nationalen Handelns möge auch an 5. November d. J. alle Bundesbürger, welche mit uns auf das Schlachtfeld hinausziehen! Inzwischen möge auch die deutsche Jugend bei dieser Feier an all das erinnern werden, was ihr vorbildlich sei, woran sie sich begeistern muß und was ihr nur tut, wenn sie die hohen Güter besitzen will, welche deutsche Tapferkeit, deutsche Treue und deutscher Geduldsinn uns erlangen.

Wir laden zu dieser Feier alle Nationalgeistigen ein. Der Festakt beginnt am neuen Denkmal Dienstag, den 5. November 1 Uhr. Die Kriegserzählung, Korporationen und Schulen bitten um 1/2 Uhr auf dem Festplatze einzutreffen, worauf sofort die Aufführung beginnt. Die Weihenfolge wird ausfallen. Anmeldungen bitten wir bis zum 21. Oktober er. an Major Kurz-Reichartsberken zu richten. Für auswärtige Teilnehmer, welche die Bahn benutzen, kommt die Station Weitzenfels a. S., für einige auch Frankfurt a. M. in Betracht. Der Vorstand des Komitees besteht aus: Graf v. Arnim, Landrat v. Heldorf, Oekonomierat Raab, Pfarrer Kurz, Regierungs-Beisitzer Wolf, Amtsgerichtsrat Zwirnmann.

Programm: 1. Gemeinamer Gesang: „Lobe den Herren“. 2. Refröde: Pfarrer Kurz, 3. Männerchor: „Kreuzen voran“. 4. Kaffeehaus: Regierungspräsident Fröbe, von der Meide. (Soll die im Siegerkranz). 5. Männerchor: „Schwert an meiner Hüfte“. (Niederlegen von Kränzen an beiden Denkmalern). 6. Parade.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wernitz, 12. Okt. (Telegraph.) Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Wernitz bei dem Kaiserlichen Telegraphenam in Halle (Saale) öffentlich ausliegt.

Luerfurt, 11. Okt. (Verbrannt.) Vaterländischer Verein.) Mit Petroleum löblich verbrannt hat sich gestern der achtjährige Schulknabe Schwabe von hier. Er spielte, während seine Mutter dem Vater das Mittagessen auf das Feld trug, am Ofen herum und gab Petroleum in des Knaben Hand. Das brennende Petroleum erfasste die Kleider des Knaben und verbrannte ihm die ganze linke Seite. Der Bewahrer wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er heute früh nach schmerzlichen Schmerzen gestorben ist. Mit ihm waren zwei kleinere Schwäger in der Stube, die durch herabfallende Nachorn getötet wurden. Der Vaterländische Verein Luerfurt hält am Freitag, den 18. d. M., im Hotel „Zum goldenen Stern“ hier eine Generalversammlung unter Vorsitz des Königl. Kreisarztes Dr. Hundt ab. In derselben wird Herr Kolbe-Luerfurt einen Vortrag halten über: „Die deutsche Kaiserfeier.“

W. Naumburg, 11. Okt. (Ein italienischer Chauffeur), der im April d. J. mit seinem Auto von Gifhorn nach Dresden fuhr, war infolge zu schnellen Fahrens bei Weitzenfels mit dem Gefährt des Müllers Franke aus Bfau zusammengefallen; Franke war verletzt worden, seine Pferde hatten

getötet werden müssen. Die hiesige Strafammer belegte heute den Chauffeur mit 200 Mark Geldstrafe und 800 Mark an Franke zu zahlender Buße.

Artern, 10. Okt. (Beitragter Verleumdung.) Eine strenge und gerechte Strafe wurde in einem Prozeß vor der Strafammer in Nordhausen dem früheren hiesigen Polizeiersteuanten E. H. aufgebürdet. Derselbe hatte über unseren hiesigen Bürgermeister die ärgsten Verleumdungen ausgesprochen. Gelegentlich einer Stadtratsbesitzung hatte sich der Angeklagte zu diesem Punkte schon dahin geäußert, daß seine ebligen Aussagen vor Gericht nicht anders sein könnten als hier. Vor kurzem ist der P. H. wegen des stehenden Prozesses vom Amte suspendiert. Vor der Strafammer in Nordhausen konnte der Angeklagte den Beweis der Wahrheit für die gemachten Behauptungen natürlich nicht erbringen. Vielmehr bewiesen die zahlreichen Zeugenausagen, daß H. H. mit der Ehre des Herrn Bürgermeisters, sehr leistungsmäßig umgegangen sei. Wegen verleumderlicher Verleumdung wurde er zu 1 Jahr Gefängnis und Zusage der Kosten verurteilt. H. H. wurde sofort in Haft genommen.

K. Bitterfeld, 11. Okt. (Aufführung.) Verbrannt. — Infall. — Selbstmord.) Die hiesige Kantorei-Gesellschaft wird in diesem Winter das große Schumann'sche Chorwerk „Das Paradies und die Peri“ zur Aufführung bringen. Ein Opfer seines Berufes wurde der auf „Deutsche Grube“ beschäftigte Arbeiter Rühne aus Holzwicklig. Derselbe erlitt beim Schlachtenarbeiten so schwere Brandwunden, daß er verstarb. — In Sandersdorf geriet in der vorigen Nacht ein Arbeiter der Arbeiter G. L. M. bei der Bohrung der Oelung in das Schmutzgrub, wurde erfaßt und einmal herumgeschleudert. Er wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. — Im Polizeigerichtschling ist sich der notunehmliche Arbeiter W. W., geboren im nahen Dolandeg.

Bitterfeld, 11. Okt. (Privatbeamten-Verfallung.) Am Dienstag, den 15. d. M., findet im Hotel Europa eine öffentliche Verfallung der Privatbeamten statt, welche von der hiesigen Vereinigung zur Erhaltung der staatlichen Beamtenberechtigung der Privatbeamten einberufen ist. In derselben wird der zweite Vorsitzende des mitteldeutschen Verbandes einen Vortrag über den jetzigen Stand der Bewegung halten.

Greppin, 11. Okt. (Waldfahrts-Einrichtung.) Die Mühlmühlerei wird neben einem Arzt auch einen Krankenpfleger mit 1. Januar anstellen, damit bei etwaigen Unglücksfällen sofort Hilfe geleistet werden kann.

Wittenberg, 11. Okt. (Bismarckfäule.) Da am 30. Juli n. J. 10 Jahre verfließen sein werden, als der Altdeutscher die Augen schloß, so soll an diesem Tage die Grundsteinlegung für die Bismarckfäule auf dem Sternberg erfolgen.

Wittenberg, 11. Okt. (Schul- und Schicksalsbau.) Zu dem projektierten Bau einer Volksschule hat die hiesige Finanzkommission den Stadtverordneten den Vorschlag unterbreitet, den Bau, der auf 380 000 Mark veranschlagt ist und der auf dem Gelände neben der Mittelschule zu stehen kommen soll, im nächsten Jahre in Angriff zu nehmen. Die Anaben der Volksschule bleiben in der bis jetzt noch von Anaben und Mädchen benutzten Bürgerstraße. — Die Schützen, die seit Hunderten von Jahren nach vertriebenem Recht ihre Schießübungen und Schützenfeste auf der hiesigen Anhöhe vor dem Kloster abgehalten haben, verlegten ihre wichtigsten Schießübungen nach dem Kriege von 1813 nach dem damals erbauten Klein-Wittenberg und blieben nur mit dem Schützenfest auf der Anhöhe. Unmittelbar neben dieser Wiese besitzt die Gesellschaft eine kleine dreieckige Wiese, die „Schützenwiese“. Und auf diese Schützenwiese wollen sie nach einem getrennt gefassten Beschlusse jetzt ein eigenes Schießhaus erbauen. Ein unglücklicherer Hauptplatz konnten die Schützen aber kaum finden, da die Schützenwiese bei jedem Hochwasser von der Elbe überschwemmt wird.

Wette bei Remberg, 10. Okt. (In heimlicher Erde.) Auf dem hiesigen Friedhof ruht schon seit einer Reihe von Jahren der frühere Notarische Sekretär Wilhelms mit seiner Frau. Vor einigen Tagen farb in Langermünde, wo sie in den letzten Jahren lebte, die 50jährige, unerwartet geliebte Tochter des Ehepaars, und man hat ihre Leiche, einem Verlangen des Verstorbenen erfüllend, nach hier überführt, und hier getrennt bei den Eltern auf dem letzten Ruhestatze. Ein feierliches Begräbnis, an dem das große Dorf in großer Anteil genommen hat.

M. Liebenwerda, 11. Okt. (Zinsfugserhöhung.) Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung, den Zinsfuß an der hiesigen Sparkasse von 3 1/2 auf 3 3/4 Prozent zu erhöhen. Die Sparkassenzahl beträgt jetzt 814 300 Mark. Die Sparkassenzahl der letzten betragen Ende 1906 14 817 341 Mk., der Monatszins 1 042 301 Mk.

M. Osterode, 11. Okt. (Verfehl.) An der hiesigen Landwirtschaftlichen Winterschule wird beim Winterbeginn des Unterrichtes (1. November) der Landwirtschaftliche Lehrer Große-Rümmen aus Weiffalen neu eintreten. Die Stelle war durch den Weggang Dr. Dufalles freigeworden.

Teuchern, 11. Okt. (Kartoffel-diebstähle.) Auch in diesem Jahre wird hier und in der Umgegend viel über Kartoffel-diebstähle gelaugt. „Stoppel“ nennt man diese Art der Diebstahl. Wie eintausend dieselbe sein kann, erfährt dieser Tage ein hiesiger Besitzer. Er überließ mehrere Personen auf seinem Kartoffelacker bei dieser Arbeit und konnte ihnen ca. 3 Hektar Kartoffeln abnehmen. Solcher Art gelangt jährlich selten und muß auch mit der nötigen Vorsicht ausgeführt werden. Seit fern es leicht vorzukommen, daß der Feldarbeiter den Strohacker zieht.

Nordhausen, 11. Okt. (Privatbeamten-Legung.) Am 10. November tagt hier der mitteldeutsche Verband zur Erreichung der Beamtenberechtigung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage. Es sollen unter anderem die Vorarbeiten der Sieben-Stimmigen des Hauptausschusses beraten werden.

W. Erfurt, 10. Okt. (Schwurgericht.) Am Prozeß gegen den Landwirt Hermann Schmidt aus Lindenberg wurde am 10. Okt. das Urteil verkündet. Die Geschworenen hatten den Angeklagten der Mordtötung des Kindesmordes für schuldig erklärt. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Wernigerode, 11. Okt. (Die Brodenbahn) verkehrt am Dienstag zum letzten Male in diesem Jahre. Da die Fertigstellung noch nicht schon hin, so hat sich die Bahn anbauend eines guten Verkehrs zu erfreuen. — Am 15. d. Mts. stellt die Postagentur auf dem Wodden wieder ihren Dienst ein; die Postkassen werden dann von Schierke abgeleitet.

Jehmitz, 11. Oktober. (Reisgewinn.) — Gerichtliches.) Das den Erben des verstorbenen Kommerzienrats Berg gehörige Haus nebst Garten in der Leopoldstraße ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Tierarzt W. Sommer übergegangen. — Zu dem am 1. November beginnenden Tagung des Deutschen Schornsteinvereins wurden aus unserem Amtsgerichtsbezirk als Delegierte die Herren Fabrikant Oster, Hermann-Jehmitz und Ingenieur Herr Eduard Hübner-Magnum ausgesagt.

W. Jena, 11. Okt. (Gendarmen.) In der hiesigen Klinik ist ein 17jähriger Lehrling des Glaserwerks Schott und Genossen an Gendarmen gestorben.

W. Weimar, 11. Okt. (Die Eckerter Raiffeisen-Filiale hat die Karlsmühl in Weimar, die sie gelegentlich des Konturnes des Mühlensiebers Riese für 130 000 Mark angekauft hat, für 180 000 Mark an die Firma Louis Brandtsch in Jena weiterverkauft.)

W. Weiningen, 11. Okt. (Steuerfragen.) Wie die „Postfach“ richtig, wird der bemerkt zusammenfassende Landtag u. a. auch über Vorlagen zu beschließen haben, die bei Steuerwesen des Herzogtums nicht unbedeutend beeinflussen. So wird zunächst eine Veränderung des Einkommensteuer-Gesetzes vom 18. März 1880 beantragt, dahingehend, daß die Einkommen unter 600 Mark von der Steuer befreit bleiben, inwieweit die Einkommen über 3000 Mark mit einem höheren Prozentsatz herangezogen werden sollen. Dann soll eine Vermögenssteuer eingeführt werden. Ferner glaubt man, die Gemeindefragen abzuändern, wobei namentlich die höchsten Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer, die als Gemeindefragen erhoben werden dürfen, auf den Prozentfuß eingetragenen sind, mit dem diese Steuern zur Gemeindefürsorge erhoben werden.

W. Greiz, 10. Okt. (Aus dem Fenster gestürzt.) Als heute früh in der achten Stunde in Neumaria der in den 60er Jahren stehende Kantorist Schenderlein in der Grabenstraße durch eines Sturz aus dem Fenster offen wollte, stürzte er zwei Stockwerke tief von dem Fenster und blieb tot liegen.

W. Weiffalen, 10. Okt. (Erderschütterung.) Gestern Abend entlief in einer hiesigen Wirtschaft zwischen mehreren Personen ein Streit. Ein am Wortgeführt Vesteiliger namens Mathias entfernte sich, eine Anzahl der Gegner ging ihm nach, unter diesen auch ein gewisser Otto, der mit dem Weifer auf Mathias einwand und ihm einige beidrachte, die den Tod des Mathias herbeiführte.

W. Aufgang, 10. Okt. (Im Fieberwahn.) Das Saalfelder Kreisbl. meldet: Der Gendarm Bauer lag in der Nacht vom Sonntag zum Montag schwer fiebernd darnieder, und die Wache war, da der Kranke sich nicht rührte, vor Erwählung eingetretten. Mithin fuhr der Fiebernde jedoch in die Stube, rief die Wachen an, eilte, ohne sich verbunden zu werden konnte, aus Fenster und stürzte sich auf dem zweiten Stockwerk hinab. Bauer wurde mit völlig zerstücktem Arm, gebrochener Armbiegung und schweren inneren Verletzungen getrennt in das Sommerberger Kreis-Krankenhaus überführt. Hier ist er seinen schweren Verletzungen getrennt früh erlegen.

W. Naumburg, 11. Okt. (Zusammenstoß eines Bauergesüßes.) In einem Neubau der hiesigen Gasanstalt brach heute nachmittags 1/2 Uhr ein Gerüst zusammen. Drei Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Der Schlosser Müller aus Stettin erlitt einen Schädelfraktur und war sofort tot. Die beiden anderen Arbeiter trugen erhebliche Verletzungen davon.

firm & Zeitisch, Gr. Ulrichstr. Nr. 1, am Kleinschmieden. Größtes Teppich-Spezial-Geschäft. in allen Grössen und soliden Qualitäten aus den renommiertesten Fabriken des Kontinents. Auf unsere Spezial-Qualitäten: **Kaschar-Victoria, Basra, Patent-Ushak, Mekka** machen wir ganz besonders aufmerksam. Diese Teppiche, in deutschen Fabriken ersten Ranges aus den besten Materialien hergestellt, mit hervorragend schönen Mustern finden überall den größten Beifall; mit schönen persischen Mustern sind sie besser und billiger als asiatische Marktware, die vielfach als „Echte Perser“ angeboten wird. **Tapestry * Velour * Axminster * Brüssel * Tournay-Velour * Smyrna** in abgepasst und vom Stöck zum Belegen ganzer Zimmer. **Läufer-Stoffe für Zimmer, Flure und Treppen in überraschend grosser Auswahl.** **Echt orientalische Teppiche,** nur auserlesene Stücke. Die Preise für unsere Teppiche sind die anerkannt billigsten. [3885]

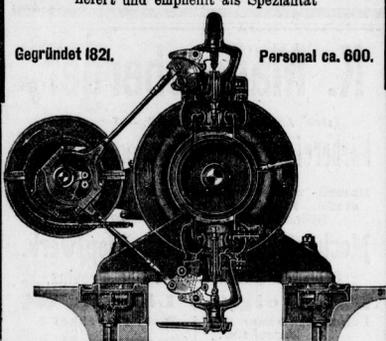
Zur **Kapitalanlage** empfehle ich
mündelsich. Wertpapiere
 wie
 Consols, 4% Staats-, Provinz- u. Stadtanleihen
 sowie
 gute 4% Pfandbriefe erster Institute und
 land- oder ritterschaftliche Pfandbriefe.
 Ferner beschaffe ich billigst
 4 1/2, 5 u. 5 1/2 % Industrie-Obligationen und
 ausländische Staatsanleihen.

Nachweis von
Haus- u. Ackerhypotheken
 kostenfrei für den Geldgeber.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
 Leipzigerstr. 30. [3942]

CARLSHÜTTE
 Aktien-Gesellschaft für Eisengiesserei
 und Maschinenbau
Altwasser in Schlesien
 liefert und empfiehlt als Spezialität

Gegründet 1821. Personal ca. 600.



Modernste Ventil-Heissdampfmaschinen
 tiegender Konstruktion mit erhöhten Tourenzahlen, voll-
 kommenem Zwanglauf der Ventile, grösster Dampf-Oekonomie.
Centrifugalpumpen für niedere und grosse Druck-
 höhen.
Transport-Anlagen, speziell Förderrinnen nach System
 Kreiss und Patent Marcus.
Lufterhitzer-Anlagen zur Ausnützung der Wärme
 des Abdampfes bei Dampf-
 maschinen mit und ohne Konkurrenz. [3510]

Billiges Wasser



durch **komprimierte Luft,**
 ständiger Hochdruck ohne Hoch-
 reservoir. Billigste und beste Wasser-
 versorgung für Gutsböfe und Vor-
 werke, Gärtnereien, Landstraßen und
 abseits liegende Gebäude aller Art,
 für Krankenhäuser, Sanatorien,
 Gemeinden, industrielle Werke usw.

**Grosze Zeit- und
 Arbeitersparnisse,**
 bequem und angenehm im
 Gebrauch, absolut gleichmässige
 (Brunnen-) Temperatur. Kein Er-
 wärmen im Sommer. Kein Ein-
 frieren im Winter, **vollkommen
 geschützt vor Verunreinigungen.**

Sicherste Hilfe bei Brandfällen. Billigst in An-
 schaffung durch uns. Spezial-Konstruktionen werden d. Anlagekosten
 auf d. geringst mögliche Minimum reduziert. [3574]

Preisanschläge kostenfrei. Ingenieurbesuche kostenfrei und
 ohne Kaufverbindlichkeit. Man verlange Broschüre O.

Deutsche Wasserversorgungsindustrie,
 W. Zenker & Co., Berlin 80, 26, Skalitzerstr. 6.

Mäuse- u. Ratten-Typhus!
 Injektiv für erwachsene Menschen und Haustiere.



Sergejefski im bakteri-
 ologischen Institut von Gehr.
Dr. H. u. P. Breher,
 Viehe, Bez. Halle a. S.

Die Typhusinfektionen sind
 ein durchaus fieber wirrendes
 und bösartiges Mittel zur
 Tötung der Mäuse, Ratten
 und Kanarienvögel.
 30 cem Mäuse-typhus-
 Infektoren, ausreißend für einen Morgen Land, kosten 0,60 Mk.,
 60 cem, für zwei Morgen, 1 Mk.; 150 cem, für fünf Morgen, 2 Mk.
Rattentypusinfektoren zu 250, 500 und 1000 cem kosten 2,50, 3,50
 und 5 Mk.; je nach Grösse des Gebühres und der Rattenplage.
 Hauptdepot für Halle und Umgebung bei
Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße 31.

**Wäscherollen
 Tischmangeln
 Wringmaschinen
 Wasch-Apparate
 Wäschepressen**

jeder Art und Grösse, vom Kleinsten bis zum höchsten Preise, in
 nur prima Qualität, liefert unter Garantie die Spezialfabrik von
Ad. Landmesser & Co., Halle a. S., Taubenstraße 9.
 Preisliste gratis und franco.

Homogene Verbleiung, Verzinnung etc.
 D.R.P. No 138701
Dampfkessel u. Apparate
 jeglicher Konstruktion und Grösse

liefert billigst
 und in radelloser Ausführung
E. Schmidt, Dampfkesselfabrik
 Halle a. d. Saale.
 Zweigniederlassung der
 Sangerhäuser Aechten Maschinenfabrik & Eisengiesserei
 vorm. Normung & Rabe.

Weser-Zeitung
BREMEN

Altbewährtes liberales Organ. Handelspolitische Zeitung
 grossen Stiles. Führende Presse an der Unterweser.
 Gegründet 1844. Täglich 3 Ausgaben.

Neben einer ausgebildeten, pünktlichen
 und vielseitigen Berichterstattung wid-
 met sich die Weser-Zeitung der Er-
 örterung insbesondere der deutschen
 politischen Angelegenheiten, wozu ihre gänz-
 lich unabhängige Stellung sie in den Stand
 setzt. Ausführliche Parlamentsberichte.

Berichte vom internationalen Schiffs-
 frachtenmarkt und von den nordameri-
 kanischen Tabakmärkten. Veröffent-
 lichung der offiziellen Berichte der
 Bremer Baumwollbörse, von den amerika-
 nischen und englischen Baumwollmärkten etc.

Abonnementspreis Mk. 7.— pro Quartal bei allen Postanstalten.
 Insertionspreis 30 Pfg. für die 45 mm breite Kolonelleze.
 Probenummern jederzeit gern und kostenlos von der
 Expedition der Weser-Zeitung, Bremen.

**Feld-, Fabrik-
 und Grubeneisenbahnen,**
**Förderwagen jeder Art,
 Muldenkippwagen**
 neuester Konstruktion mit besten
 Feststellvorrichtungen, Schlei-
 ferrollenlager, solide u. leicht fahrbar.

**Drehscheiben,
 Weichen, Glaise,**
 leicht beweglich und festliegend,
 mit allem Zubehör.

— Dreissigjährige Erfahrungen. —

Otto Neitsch & Küper,
 Halle (Saale). [3928]

**Richard Riedel,
 Maschinenbau- und
 Reparatur-Anstalt,
 Leipzig-R.,**
 Senefelder-Str. 4 — Telefon 2504

empfehlenswert für Revisionen und Reparaturen von **Motoren,
 Dampfmaschinen** etc. aller Systeme.
 Lieferung neuer, sowie gebräuchter, wie neu vorgefertigter Motoren.
 Moderne Transmissionen. Anlanssvorrichtungen für Motoren.
 Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft.
 Lager von Ersatzteilen für Motoren. Motoren- und Maschinen-Oel,
 const. Fett und alle techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
 Prompte Bedienung und sachgemässe, moderne Ausführung
 unter reeller Garantie. 3068

Frische Rübenschnitzel
 für prompt und später haben preiswert abzugeben
Rammelberg & Heicke, Magdeburg.

Wir sind bis auf weiteres **Abgeber von**

4 % Obligationen
 der
Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft
 in Darmstadt,

welche bis zum **Jahre 1911** unkündbar sind, zum
 Kurse von
96 % frei von Provision
 und bitten um gefl. baldmögliche Anmeldungen. [3900]

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.,
 Alte Promenade 3.

Börse — London.

Eine Londoner Börsen-Firma sucht unter günstigen Be-
 dingungen eine geeignete Persönlichkeit als **Weser-Zei-
 tung** Redakteur mit Sprachkenntnissen in deutsch und englischer
 Sprache. Gefl. Angebote sub E. 7304 durch **Dauhe
 & Co., Berlin SW. 19** erbeten. [3972]

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
 since 1871
 Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und
 Waschküchen, Badeeinrichtungen.
 Seit 1876 welt über 1000 im Betrieb.
Sachsse & Co., Halle S.
 Kleine Holzengasse am Platz.
 Telegraph: Dresden an Sechste Strasse.

Unterweges beabsichtige ich mein seit über 30 Jahren in einer
 ca. 4000 Einwohner zählenden Stadt Thüringens mit guten Erträgen
 betriebenes
**Landesprodukten-, Futter-,
 Düngemittel- und Kohlengeschäft,**
 verbunden mit **Kolonialwaren-Teil,** unter sehr günstigen
 Bedingungen zu **verkaufen.**
 Zu dem Geschäft gehören zwei Hausgrundstücke, geräumige
 Niederlagen, ein Lagerkuppen mit Getreideflut und Getreide-
 wagen am Bahnhof. Jahresumsatz ca. 300 000 Mk., derlei fann
 aber bei tatkräftiger Leitung bedeutend erhöht werden. Zur An-
 schaffung für Grundstücke und Warenlager dürften 40 000 Mark
 erforderlich sein.
 Interessenten wollen sich unter **L. U. 6234** durch **Rudolf
 Mosse, Leipzig** melden.

**Ein bahnamtliches
 Expeditions-, Fuhr- und
 Möbeltransport-Geschäft**

mit feiner Kundsch. länger als 30 Jahre bestehend, und mit
 nachweislich bestem Erfolge betrieben, in Provinzial- und Garnison-
 stadt der Provinz Hannover, ca. 12 000 Cinn., mit höchsten Refe-
 ranzen, ist wegen zur Rubelung zu verkaufen. Wohn- und
 Geschäftsbau-Gebäude sowie Inventar in bestem Zustande.
 Einem oder auch zwei tüchtigen
Fachleuten
 bietet sich Gelegenheit zur Begründung einer geführten Expedi-
 tion. Zur Uebernahme sind ca. 20 000 erforderlich.
 Angebotsfrist unter **M. 1331** an **Haasenstein &
 Vogler, A.-G., Cassel.** [3911]

**Sicherheits-Fahrstühle,
 Krane, Winden,** überhaupt Hebezeuge jeder Art und
 Grösse, sowie **Ziegleinmaschinen** bauen seit Jahrzehnten
 als Spezialität [1631]
Heber & Strehlow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 13.

**H.R. Heinicke,
 Chemnitz,
 Wilhelmplatz 7.**

Fabrikchemstein-
 bau, Dampfkes-
 seln, Dampf-
 maschinen, etc.
 Bellen SW.
 Brücken-Allee 7
 Düsseldorf
 Kropprincedstr. 80
 WIEN - MOSKAU
 NEW YORK - BUDAPEST

Erbauer
 des höchsten
 Schornsteins
 der Erde.

**Besten
 Thüringer Stüdfalt**
 zum Düngen und Düngen
 gemahl. Stüdfalt löwe
 gemahl. Kohlen, Kalk empf.
 zu bill. Tagespreisen [3944]
 Bereinigte Stüdfalt
 Schräbler Kalkwerke
 von
R. Schrader, Halle a. S.
 Rontor: Alte Promenade 12.

Porzellan, Kristall, Steingut.
Lager und Verkaufsstelle der Lottiner Porzellan-Manufaktur.
Heinrich Baensch Inh. Gustav Becker
Marktplatz 23. Fernruf 622. [3064]

Flügel - Pianinos Harmoniums
von Blüchner, Bach, Steinway & Sons, Förster, Feurich, Irmier, Römhild, Knauss, Schlemayer etc.
empfehle in grösster Auswahl am Platze, ca. 60-70 Instrumente.
Vermietung, Reparaturen und Stimmungen.
Harmoniums von Estey u. Hofberg.
Alleinverkauf des Pianola, Kunst-Klavierspielapparat.
Pianola-Pianos.

Balthasar Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 33-34. Fernspr. 2784.
Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Lesser & Liman
Gegründet 1862.
Aeltestes Ankaufs- und Inkassobureau
empfohlen und unterliegt von hervorragenden Häusern der Handelswelt. [3083]
Filiale Halle (S.) früher Merseburgerstr. 4
jetzt Leipzigerstr. 63. Teleph. 1643.
Vorzügliche Verbindungen an allen Plätzen der Erde ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Dienstleistung.

Hausfrauen Billigster Aufschnitt.
verlangt beim Einkauf von
deutschem Büchsenfleisch
EXCELSIOR
stets die Marke
(Dosen mit schwarz-rotem Etikett und Firma) hergestellt aus allerbestem Rinder-Pökelfleisch in der Fleischkonservenfabrik von
Eekardt & Streithorst G. m. b. H.
Osnabrück
Prämiiert mit der Staatsmedaille, Sieger-Ehrenpreis des Reichsmannequins und vielen ersten Preisen.
Vertreter in Halle a. S.: **Alfred Gebitsch.** [3087]

Endlich gefunden!
Eine wahre und dauernde Heilung aller Arten von
ASTHMA
Heufieber, Catarrh usw.
Jahrelang litt ich an Asthma-Anfällen. Von Jahr zu Jahr wurde das Übel schlimmer, und mein Herz war derartig geschwächt, daß der Arzt mich darauf vorbereitete, daß ich leicht während eines Anfalls sterben könnte. Bereits mehrfach hatten mir die verschiedenen Ärzte Klimoveränderung vorgeföhren. Doch hatte ich dies immer wieder ohne Erfolg verfußt, und ich gab es schließlich ganz verweigert auf. Da ereignete es sich, daß ich in geschäftlicher Angelegenheit nach Afrika mußte, und hier fand ich zu meinem Erschauen soder wirkende Mittel gegen Asthma. Ich betrugte einen Spezialisten und brachte ihn mit nach Europa, wo ich seine Wirkung an noch vielen anderen Leidenden erprobte. Nun trotz ich Maßregeln, dieses Mittel hier einzuföhren, und mit Hilfe von gelehrten Ärzten gelang es mir, eine Behandlung zusammenzuföhren, für die ich eine Garantie von 25000 Mark übernehme, daß sie die beste in der Welt ist. Ich bin jetzt vollkommen gesund, wie noch nie in meinem Leben, und kann in einem vollgefüllten Saale Stundenlang reden, ohne die geringste Ermüdung an Herz oder Lunge zu spüren. Asthma und Heufieber werden nach meiner Methode gründlich geheilt und kehren nie wieder. Ich allein liefere diese einzig wahren Mittel.
Um jedermann von der Richtigkeit meiner Entdeckungen zu überzeugen, schicke ich nach Erhalt einer Selbstpostkarte mit Ihrer Namens- und Adressenangabe eine Probebehandlung nach meiner interessanten Broschüre vollkommen gratis und franco.
Prof. Max Dana, 6 Gt. James Str., London, W. C. 145, England.

GRATIS
franko und zollfrei

Apotheker Henemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschalm, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50,4 bei
Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

K. Mauersberger, Fabrik: Ammendorf bei Halle a. S. - Fernruf 20.
Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt
für Damen- u. Herren-Garderobe, Dekorationsstoffe, Teppiche, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Federn, Handschuhe etc.
Mechanisches Teppich-Klopferwerk.
Grösstes Etablissement der Provinz.
6 eigene Läden:
Leipzigerstrasse 33, Fernruf 1248.
Geiststrasse 15, (Adler-Apothek), Fernruf 1252.
Gr. Steinstrasse 1-2 (Kleinschmieden).
Moritzkirchhof 5.
Steinweg 27.
Gr. Steinstrasse 39 (nahe Walhalla). [3086]
Annahmestellen bei:
E. Gander, Gr. Steinstrasse 44.
O. Schröder, Merseburgerstrasse 62.
Ww. Reichardt, Burgestrasse 1.
Auf meine **Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen, sowie f. alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14. [3255]
- Pension. - Programm. -
Schulanfang 17. Oktober cr. - Für Wintersemester beginnt ein Anfangskursus für Damen in Latein, Griechisch und Mathematik.

Unser Kaiser hat es erprobt,
daß deutsches Mastgeföhgel besser und billiger ist als das ausländische. [3176]

Staatl. genehmigte höh. Privat-Knabenschule
zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial-, Realgymnasial- und Realabteilungen bis Untersekunda inkl. Besondere Abteilungen für das Einj.-Freiw.-Examen. Bester Übergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters 22. Oktober. [3171]
Fr. Hüter, Schulvorsteher.

Bessere Haushaltungen und Hotels
laufen große Sendungen **jungen fetten Hafermaß-Gäufen** und **Bohpate** in
Bfd. 75 Pfg., Guten 55 Pfg., Milchmaß-Boulets 1,10 Mk., Bouleten 1,20 Mk., Suppenhühner 90 Pfg. v. Bfd. von **Geöhgelmaß-Anhalt G. m. b. H.** in Hainnau i. Schl. (Tel.-Adr.: **Wichmannsche-Bahn**, Fernruf. Sanna Nr. 67. (Jährlicher Verkauf 70 000 bis 80 000 Ekt. geföhgt. Geföhgel.)

Französischer Zirkel, zweimal wöchentlich abends 8 1/2 Uhr für Damen und Herren zur Fortbild. in Konversation u. Lektüre und Leitung d. Französischen meines Instituts. 1/2jähr. Honorar 20 Mk. pränum. Wiederbeginn am 21. Oktober. Anmeld. täglich Harz 13. Seminarvorsteher **R. Mayer.**
Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Gr. Lichtenfelde W.-Berlin, Holbeinstr. 67.
von Major a. D. **Bendler,** früher Kriegsschullehrer. 1894 staatl. berecht. Seit 1904 nicht mehr Ringstr. 105, sond. eig. Gartengrundstück. Modern. Komfort. Vorber. besonders Fähnrich-Primarreliefe-Ex. u. alle Militär-Prüf. Lehr.: **nur Profess. u. Akadk.** Mehrere Jahre kein Mißerfolg. - Eintritt stets. - [3538]

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation einigigen Reinkornes der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hauptfabrikation Kaiser Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. im J. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Hauptvertrieb:
Underberg-Boonekamp.

Tanz-Unterricht.
Dienstag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, beginnt in „Sergels Hof-Fällen“, Mittelstr. 14, der Unterricht meines ersten Winterkurses. Das Unterrichtsbenium umfaßt die modernsten Salons- und Gesellschaftstänze nebst Anleitung gesellschaftlicher Umgangs- und Umgangsformen.
Ein **Privat-Zirkel** der **Herren Studierenden** beginnt am **Wittmoß**, den 30. Oktober.
Geöhligte Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung. [3571]
geh. Lehrer der Tanzkunst.
Gustav Krüger, Ludwig-Budgerstr. 77 pt.

Beinkranke - verlanögt Broschüre
Wie heile ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, 13 Besenbinderhof 23 gratis Operativ. Behandlung v. Krampfadern, Adhärenzen steife Gelenke, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nasen u. trockene Fische, Salzfuss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.
Dr. Karl Hildebrandt, öffentliches Laboratorium für chemische und mikrosk. Untersuchungen, Halle a. S., Mühlweg 20. Telefon 3046.

Künstliche Zähne, Plomben, Stiftzähne in tadelloser Ausführung. Zahlreiche Anerkennungen. [3566]
Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.**
Willy Muder (vormals Emil Thiele), 37 part. Leipzigerstrasse, part. 37. vis-à-vis „Rotes Ross“.

Ein ideales Haarpflegemittel
ist d. seit 20 Jahr. glänzend erprobt
Die Töchter des Erfinders
Peruan. Tannin-Wasser.
Erfinder und alleinige Fabrikanten:
E. A. Thimmann & Co.
Zu haben bei Postgehalt oder fettfrei in Flaschen à Mk. 1,75 und Mk. 3,50, sowie Literflaschen à Mk. 9,00 in Apotheken, Drogen-, Parfümerie- und Friseurgeschäften.
Engros-Lager, Generalvertrieb
Baumann & Hedderoth,
Gr. Steinstr. 79. - Tel. 2605.
Paul Stolberg, Magdeburgerstr. 68.
Fritz Nischke, an der Universität 1.
K. Reuter, Reistraße 133. [3919]
O. Stehritz, Eisenr., Merseburg.
F. A. Paatz, Gr. Ulrichstrasse 7.
Carl Reichert, Merseburgerstr. 161.

Gegründet 1878
H. Gerth Gegründet 1878
Schuhmacher-Messgeschäft ersten Ranges
Spezialität: **Orthopädische Schuhwaren.**
Halle a. Saale, Grosse Steinstrasse 17.

„Zum Schultheiss“ Leipzigerstr. 10 - Tel. 1075
Neue Bewirtschaftung, hält sein Lokal nicht Saal und Vereinszimmer, ausgestattet mit vorzüglichen Pianinos, bei fulantesten Bedingungen bestens empfohlen. Diner 1 Mk., im Wokum. 80 Pfg. Freitag und abends Stammtisch.
Sodachungsbüro
Franz Reschke.
Badmuhlen, Badstr. 23, jeder Art Gr. Märterstr. 23.
Landw. Privatschule Seipzigerstr. 53.
Gründliche Ausbildung in Landw. u. kaufm. Buchführung, in Abföhren, Betriebswirtschaft, Feldbau, Viehwirtschaft, Selbsterziehung, in Wasserbau, Rechnung, Honorar maßig. Stellung wird gratis mitgeteilt. Prospekt gratis. [3965]
Dr. K. Falkenberg, Halle a. S.
Leitender Beir.-Arzt, **Herrn Gimm.** billige Briefe, in der Pharmazie
Oscar Ballin, Seipzigerstr. 91.